



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



58. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2007

Botenlohn 10 Cent



*Aus dem schönen Ostholstein:
Schinkenräucherei bei Lensahn, Gut Testorf und Kloster Cismar*

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

An der Strusbek 3 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33
Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de
Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Verkauf · Vermietung

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · RDM · IVD · Geschäftsführer Dr. M. Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonnabend, 30. Juni**, werden wir im **Alten Land** von Cranz bis Estebrügge und auf der anderen Seite der Este zurück wandern

(siehe Titel Mai-Waldreiter).

Rucksackverpflegung, Kaffeetrinken am Fähranleger. Wanderstrecke ca. 16 km. Treffpunkt um 9 Uhr U-Kiekut. Anfahrt mit dem Pkw. Die Fahrer werden be-

hutsam den Weg dorthin »gelotst«.

Wanderführung Richard Krumm,
Telefon 6919025

Halbtagswanderung

Am **Sonnabend, 23. Juni**, führt die Wanderung kreuz und quer durch **Hoisdorf**. Wanderstrecke ca. 10 km, Treffpunkt 13:00 Uhr U-Kiekut, am Schluss Kaffeetrinken.

Wanderführung: Ilse Karsten,
Telefon 62089

Spaziergang

Wir treffen uns wieder am **Mittwoch, 20. Juni**, um 14:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges ca. 1,5 Stunden. Am Schluss Kaffeetrinken.

Erika Wergin, 66140

Radwandergruppe »Heiße Reifen«



Radwanderwoche vom **11. bis 16. Juni**. Die Tour führt von **Flensburg nach Großhansdorf**. Die Fahrt ist ausgebucht.

Rudolf Lück, Telefon 63579

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Neue Mitglieder	S. 5

■ **Veranstaltungen:**

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-5
Veranstaltungen S.-H. Uni.-Ges. . . .	S. 7
Chormusik Romantik bis Moderne . .	S. 7
Veranstaltungen DRK	S. 9
Veranstaltungen Senioren Union . . .	S. 9
Wie zählt man Vögel?	S. 9
Sommerzauber	S. 11
35 Jahre Rosenhof 1	S. 13

■ **Berichte:**

Radtour Tessin (E. Meyer)	S. 14
Jazz-Frühschoppen (G. Nuppnau) . .	S. 17
Infos der Gemeinde:	

Schutzhütte Schulreservat. S. 17

Gewässerschau 2007 S. 18

Versteigerung Fundsachen S. 18

RHH dankt Hochberg-Flohmarkt . . . S. 19

■ **Rätsel:**

Bilderrätsel 85 (R. Krumm) S. 21

■ **Gedichte:**

Das Laub (D. Klawan) S. 18

Gottseidank (D. Klawan) S. 18

De Tollansluß (J. Kinau) S. 25

Wie praktisch (D. Klawan) S. 35

Lieber nicht (D. Klawan) S. 43

Damals und jetzt (D. Klawan) S. 43

■ **Artikel:**

Gut Petersdorf (J. Wergin) S. 22

Jakob Kinau (J. Wergin) S. 24

Aus einem alten Wanderbuch S. 26

Großhansdorf. Wo es liegt,

was es ist. (J. Westermann) S. 28

Die Taufe der Kirche zu Siek

(J. Wergin) S. 32

Mien Broder Wilfried (W. Buchner) . . S. 35

MutschmannsPaddelausflug, Teil 1

(D. Klawan) S. 36

Lena (P. Berndt) S. 40

Weg von der Straße (D. Klawan) . . . S. 43



Neu! Brillen Abo

Perfekt! Alle zwei Jahre
eine neue Traumbrille!

Mit unserem neuen
2-Jahres-Brillen-Abo!
Ohne zusätzliche Zinsen
und Gebühren*.

So günstig, so einfach!
Interessiert?
Fragen Sie uns!
Wir beraten Sie gern.

* 0% effektiver Jahreszins bei einer
Laufzeit von bis zu 24 Monaten.

bei Ihrem Augenoptiker

Brillenmode über 30 Jahre

Wilfried Johann-to-Settel

Brillenmode • Contactlinsen • Sportbrillen

Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 / 5 83 85

© Parkhaus Manhagener Allee

Optik-Stübchen

York Johann-to-Settel

Brillenmode • Contactlinsen • Sportbrillen

Eilbergweg 14
22927 Großhansdorf
Telefon 04102 / 20 37 50




www.brillenmode-jts.de

• Meisterbetrieb • Inhabergeführt • freundlicher Service • garantierte Qualität • Sehtest jederzeit • Augenprüfung sofort •

Tagesfahrt mit dem Bus

Wir fahren am **Sonnabend, 16. Juni**, von Lensahn über Cismar nach Kellenhusen in Ostholstein. Zuerst machen wir Einkehr in der größten Schinkenrancherie des Landes. Dort besichtigen wir die alte **Räucherhütte** und haben Gelegenheit, viele gute Sachen zu erwerben, die aus Schinken gemacht werden.

Dann besichtigen wir das große **Gut Testorf** und bekommen eine Führung durch den Gutsbesitzer. Das Mittagessen ist in **Cismar** vorgesehen. Danach folgt eine Führung durch die **Klosterkirche**. Zum Kaffeetrinken fahren wir an die Ostsee nach **Kellenhusen** und haben dort Gelegenheit zu einem **Strandspaziergang**.

Fahrpreis einschließlich Klosterführung: 18,- €. Abfahrt: 8:30 Uhr U-Bahn Großhansdorf. Zwischenhalt am Rathaus. 8:45 Uhr U-Bahn Schmalenbeck. ■

Es sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen an Wergin: 04102-66140

Plattdüütsch Runn

An'n **27.06.2007** üm halbig sitt wi dat nächste Mol tosomen un wüllt anfang'n **Geschichten to En'n schriewen orrer vertellen**. Wo? In't DRK-Huus Papenwisch 30 in Grothansdörp. Kumm man eenfach vörbi, büsst von Harten willkommen! ■

Schullt no Frogen geewen –

Utkunft gifft Peter Berndt 04102-62006

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20.

Sa. 2. Juni, 18 Uhr:

A. Dvorak

Messe D-Dur op. 86

Großhansdorfer Kantorei;

Großhansdorfer

Kammerorchester;

Leitung: Clemens Rasch

Eintritt: 15,- € Reihe 1-10

12,- € (10,-/6,-) ab Reihe 11 und

Seitenschiff

Sa. 16. Juni, 21 Uhr:

Sommernachtskonzert

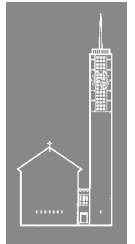
» ... und hätte der Liebe nicht ... «

Liederabend mit Werken von Brahms,

Verdi u.a.; Ute Hansen, Mezzosopran;

Herta Werner, Klavier.

Eintritt: 10,- € (8,-) ■



Treffen der AWO

Am **Mittwoch, 20. Juni**, treffen wir uns um 15 Uhr zum **Grillen** im Haus Papenwisch. ■

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217

Klönschnack

Wir treffen uns wieder am **Mittwoch, 13. Juni**, um 19:30 Uhr im Rosenhof 1. Es ist jeder willkommen. ■

Rückfragen an E. Reimers-Lafrenz,

Tel. 63127 oder J. Wergin, Tel. 66140

**ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN
BEGRÜßEN WIR RECHT HERZLICH:**

YORK JOHANN-TO-SETTEL · JOHANNA JOHANN-TO-SETTEL

Verein der Freunde und Förderer der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.



Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern und kann lebenslang zur Freizeitgestaltung beitragen. Die Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. bietet qualitativ hochwertigen Instrumentalunterricht für alle – vom Kleinkind bis zum Seniorenalter.

Wecken Sie die Kreativität Ihrer Kinder, werden Sie ein neuer Freund und Förderer der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Anmeldung und Information: Frau Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | | | | |
|--|---|---|---|------------|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen | NEU |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge | |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge | |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandeltätigkeiten, Testamentsvollstreckungen | |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten | |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | | |

Veranstaltungen der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft

Di. 26. Juni, 19:30 Uhr, Studio 203

Prof. Dr. Wolfgang Rabbel, Institut für Geowissenschaften der Universität Kiel:

Erdbeben aus aller Welt

Erdbeben sind Erschütterungen des Erdbodens, die meist von unterirdischen Geräuschen begleitet werden. Sie entstehen sehr häufig durch Brüche und Verschiebungen in der Erdkruste. Diese sogenannten Verschiebungsbeben treten zumeist an den Bruchgebieten der Erdkruste auf (an den Rändern des Stillen Ozeans, aber auch im Süden Asiens, in Ostafrika und Europa) und wirken oft verheerend. Die Messungen zeigen jährlich bis zu 10.000 Beben an. Glücklicherweise hat nur ein kleiner Teil davon zerstörende Wirkung. Ausgehend von der globalen Plattentek-

tonik wird der Referent darstellen, wo und warum Erdbeben stattfinden. Stärke und Häufigkeit dieser Beben werden durch audiovisuelle Computervorführung veranschaulicht. Am Beispiel des Bebens von Izmir in der Westtürkei (1999) erläutert Prof. Rabbel Bruchmechanismen und Vorsorgemaßnahmen und diskutiert die Frage, inwieweit Erdbeben vorhergesagt werden können. Ein besonderer Höhepunkt: Der Vortrag endet mit Erdbebenklängen. Zu diesem sehr interessanten Vortrag war Prof. Rabbel schon im letzten Jahr eingeladen worden, konnte ihn aber wegen einer Forschungsreise nach Mittelamerika leider nicht halten. Ich freue mich sehr, dass wir ihn demnächst hören können.

■ Dr. Dirk Holtkamp

Chormusik von der Romantik bis zur Moderne

Sa. 2. Juni um 18 Uhr

in der Auferstehungskirche Großhansdorf-Schmalenbeck

Im Mittelpunkt des Abends steht die Messe in D-Dur op.86 von A. Dvorak, übrigens Dvoraks einzige Messe. Diese Messe und das Te Deum sind neben dem Requiem und seinem Stabat Mater sogenannte Gelegenheitskompositionen. Die Messe ist ein Auftragswerk des tschechischen Architekten Josef Hlavka. Die Uraufführung fand 1887 in der neu erbauten Schlosskapelle seines Gutes in Luzany statt. Kantor Clemens Rasch bringt das Werk in seiner Urfassung für Chor, Soli und Orgel zur Aufführung.

Weiterhin stehen auf dem Programm die Psalmen 22 »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen« und 100 »Jauchzet dem Herrn alle Welt,« von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie die Motette »Jesus und Nikodemus,« von Ernst Pepping (1901-1981). Er ist einer der wich-

tigsten, zeitgenössischen Kirchenmusiker und führt uns in die Musik des 20. Jahrhunderts. Der aus Berlin stammende E. Pepping komponierte vor allem geistliche Werke, die wie viele moderne Kompositionen, Vorbilder in der alten Musik haben. Bei E. Pepping ist es Heinrich Schütz. Die Motette »Jesus und Nikodemus« erinnert stark an dessen geistliche Motetten.

Mitwirkende dieser sehr interessanten Abendmusik sind die Kantorei Großhansdorf-Schmalenbeck, sowie die Solisten, Ute Hansen, Sopran, Ortrud Kuteifan, Alt, Steffen Wolf, Tenor und Malte Schulz, Bass. Annerose Witt wird den Part der obligaten Orgel übernehmen. Die Gesamtleitung hat Clemens Rasch.

Karten sind zum Preis von 15,- € (Reihe 1-10) sowie 12,- € (ermäßigt 10,- bzw. 6,-) ab Reihe 11 und Seitenschiff im Vorverkauf im Kirchenbüro (Telefon (04102) 697423) sowie an der Abendkasse erhältlich.

■ Christoph Blau

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✦ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✦ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✦ Häusliche Krankenpflege
- ✦ Haus- und Familienpflege
- ✦ Urlaubspflege
- ✦ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✦ Beratungsgespräche
- ✦ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✦ Haushaltshilfen
- ✦ Essen auf Rädern
- ✦ Hausnotruf
- ✦ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Bau Lohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuerklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de

Informationen vom DRK

Ausfahrt im Spezialbus für Personen mit eingeschränkter Beweglichkeit

Jedes Jahr in der ersten Septemberwoche veranstaltet der DRK-Ortverein Großhansdorf und Umgebung e.V. eine Ausfahrt für Personen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind und deswegen einen Spezialbus mit Hebebühne benötigen. In diesem Jahr geht die Nachmittagsfahrt am **6. September 2007 nach Travemünde**. Sie kostet 10,00 €. Jedem Teilnehmer wird

eine Begleitung zur Seite stehen. Familienmitglieder oder Freunde sind als Begleiter sehr willkommen und fahren kostenfrei mit. Anmeldungen sind möglich im DRK-Büro, Tel. (04102) 66 237, jeweils montags und freitags von 9-12 Uhr und dienstags von 16-19 Uhr sowie bei Frau Uta Schütte, Tel. (04102) 82 33 37. ■

Veranstaltungen der Senioren Union

Unsere nächste Veranstaltung findet am **Montag, 18. Juni** statt. Es ist ein **Tagesausflug mit dem Bus** in die **Holsteinische Schweiz**. Wir fahren zunächst nach Bad Malente. Im Hotel Dieksee werden wir zum Mittagessen erwartet. Anschließend folgt eine 5-Seen-Fahrt mit dem Schiff nach Plön-Fegetasche, wo wir wieder in unseren Bus einsteigen, der uns nach Borsau bringt. Hier steht am See die alte St. Petri Kirche von 1151, die wir uns mit der Pastorin ansehen werden. Anschließend geht es weiter mit dem Bus nach Dersau. Im Restaurant »Mühle am See« haben wir Kaffee und Kuchen bestellt, und anschlie-

ßend besteht noch die Möglichkeit zu einem Spaziergang am See.

Unser Bus startet um 10 Uhr am Rosenhof 2 und hält an den bekannten weiteren Haltestellen. Die Kosten für die Fahrt mit Bus und Schiff sowie für das Mittagessen und das Kaffeegedeck betragen 42,- € für Mitglieder der Senioren Union und 45,- für Gäste.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung** bis zum 10. Juni 2007 unter der Tel.-Nr. (04102) 62711.

■ Waltraud Borgstedt

Wie zählt man Vögel?

Die Fragen zu Begriffen wie z.B. Vogelkartierungen und Bestandsveränderungen der Vögel können auf einer kleinen vogelkundlichen Wanderung (ca. 4 km Fußweg) mit Heinke Mulsow geklärt werden. Seit mehreren Jahren ist sie ehrenamtlich für verschiedene Vogelwarten tätig und sagt: »Ich möchte gern den interessierten Bürgern erläutern, wie eine Kartierung von Vögeln vonstatten geht und

welche Ergebnisse aus dieser Arbeit für die Wissenschaft und die Politik resultieren.«

Am **Sonntag, 1. Juli 2007**, um 11:00 Uhr ist **Treffen am Parkplatz der Allmende Wulfsdorf gegenüber dem Haus der Natur vom Verein Jordsand, Bornkampsweg 36**. Wenn vorhanden, bringen Sie bitte ein Fernglas mit. ■

H. Mulsow, Telefon (Mo.-Fr.) 04102-694-131

Die Pflegeambulanz

Marion Ohrt

Pflege & Hilfe zu Hause
22926 Ahrensburg
Tel: 04102 / 47 12 12

Durch die Pflege und Hilfe in der gewohnten Umgebung möchten wir Ihre Genesung aktiv unterstützen, Ihre Lebensqualität verbessern oder erhalten und einer eventuellen Heimunterbringung entgegenwirken.

**Wir informieren Sie gerne,
auch am Wochenende.**

Ihre Ansprechpartnerin: *Marion Ohrt*
www.pflegeambulanz.de
email: die.pflegeambulanz@t-online.de

Unsere Leistungen:
Grundpflege
Behandlungspflege
private Betreuung
hauswirtschaftliche Leistungen
Fachpsychiatrische Betreuung
Hausnotruf
24 Stunden Bereitschaft
Urlaubspflege
Sterbebegleitung
Vermittlung von Essen auf Rädern,
Pflegehilfsmitteln, Fußpflege
Abrechnung mit allen Kassen,
privaten Kostenträgern
und Sozialbehörden

§ARAIN

E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- TESTAMENTS-
VOLLSTRECKUNG

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30
E.H.Varain@t-online.de

B

MARCUS BECKER
IHR RAUM AUSSTATTER

Fenster-Dekorationen
Eigene Polsterei
Tappicharbeiten
Markisen
Rollos
Jalousetten
Plissees

**Textile Ausstattung von
Wohnmobilen und Schiffen**

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) **69 23 48**

Sommerzauber am 30. Juni

Großhansdorfer Künstler präsentieren ihr Können auf der Bühne, begeisterte Kinder, gute Musik, Zeit zur Begegnung mit Nachbarn und Bekannten, Tanzvergnügen bis in die lausiche Nacht, es ist wieder so weit: am **30. Juni findet der Sommerzauber auf dem Rathausplatz Großhansdorf statt** – das traditionelle Familienfest mit dem besonderen Charme.

Das Bühnenprogramm wird unter anderem von der **Schottisch-Folk-Band »Baul Muluy Pipes and Drums«** gestaltet. Die fünf Musiker garantieren mit ihrer einmaligen schottischen Hochland-Musik sicherlich für ein besonderes Erlebnis.

Pierre le Clown verzaubert sein Publikum mit überraschender Magie und feuriger Jonglage. Als Pinguin-Mann erzählt er fantastische Geschichten vom Südpol für jung und alt.

Die **Disco Nacht** präsentiert Michael Wittig (Profi-DJ und Radimoderator) von der Oldesloer Musik Organisation, Peter Meyer.

Das abwechslungsreiche Programm erfüllt jeden Musikwunsch: Oldies, Tanzmusik und neueste Hits – sichern Sie sich einen Platz auf der Tanzfläche!

Das Fest beginnt mit der **Versteigerung der Fundsachen** um 14:00 Uhr auf dem Rathaus-Parkplatz. Versteigert werden diverse Fahrräder und sämtliche Fundsachen des vergangenen Jahres. Jeder kann mitbieten. Die Gemeindebücherei verkauft ab 15:00 Uhr beim **Bücher-Flohmarkt** gebrauchte und geschenkte Bücher zum Kilo-Preis.

Die **Schulchöre** der Grund- und Hauptschule und der Grundschule Wöhrendamm eröffnen das Bühnenprogramm mit ihren schwungvollen Liedern. Die Kindertanzgruppen **Tanzende Waldgeister** und **Tanzende Waldmäuse** des Sportvereines Großhansdorf wurde in diesem Jahr als Sportler des Jahres für ihre nationalen Erfolge geehrt und präsentieren ihre neuesten Tänze.

Als besondere Attraktion für die Kinder ist in diesem Jahr zum ersten Mal die **Ring-Car-Bahn** mit einer Schienenlänge von fast 50 Metern im Programm. Bei kräftigem Antritt erreichen die drei Autos rasante Geschwindigkeiten. Wer es etwas ruhiger mag, ist in dem Zelt der Pfadfinder »Stamm Waldreiter« am **Lagerfeuer** willkommen. Die **Wasserbaustelle**, der **Spielefant**, die **Rollenrutsche** und das **Nostalgiekarussell** sind natürlich wieder mit dabei. Und das Beste: alle Aktivitäten sind kostenlos!

»Ein Fest ohne Kommerz – toll, dass es so etwas noch gibt« hört man in jedem Jahr wieder von Gästen, die das erste Mal den Sommerzauber erleben.

■ **Voß, Bürgermeister**



IMMOBILIEN-CONSULTING

Großhansdorf ivd (RDM VDM)
Inh. M.Franke



Das Immobilien-Consulting-Team:
Marion Elstermann & Ute Bender-Franke

(H)ausverkauft!

**Auch Ihre Immobilie verkaufen
wir schnell und zum – für Sie –
bestmöglichen Preis!**

Wir suchen momentan dringend
Häuser/DHH/RHS für unsere
vorgemerkten Kunden ab 200.000
bis 800.000,- Euro.

Rufen Sie uns gern an
und vereinbaren Sie einen
Beratungstermin.

Für Verkäufer ist unsere
Maklertätigkeit kostenfrei.

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 60 45 56
www.immobiliengcg.de



35 Jahre Rosenhof Großhansdorf 1

Wir feiern mit Ihnen am 20. Juni

**15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
"Tag der offenen Tür"**

Besichtigung der Wohnanlage mit
Kutschfahrt vom U-Bahnhof
Großhansdorf und zurück

Ab 15.00 Uhr
Gemütliches Kaffeetrinken mit
Tortenspezialitäten aus
skandinavischen Ländern
Preis: 5,- Euro pro Person

Um 16.00 Uhr
Tanzaufführung der Kinder-
tanzgruppe die „Waldgeister“

Ab 17.30 Uhr
Beginn des Mittsommernachts-
festes mit großem Jubiläums-
Buffet und Fischdelikatessen
aus dem Räucherofen
Preis: 12,50 Euro pro Person

Anmeldungen nimmt Frau Rodrian
gern unter Tel. 6986-69 entgegen.

Rosenhof Großhansdorf 1
Hoisdorfer Landstraße 61
www.rosenhof.de

35 Jahre Seniorenwohnanlage Rosenhof Großhansdorf 1

**Dreitägige Geburtstagsfeier von Montag,
18. Juni bis Mittwoch, 20. Juni 2007**

»35 Jahre Rosenhof Großhansdorf«, wie könnte man einen solch imposanten Geburtstag besser einleiten als mit einer Menükreation des Sterne-Kochs Fritz Schilling vom Hamburger Restaurant »Die Bank«! Und das ist nur der Beginn des drei Tage dauernden Festes mit einem Programm, an das sich alle ganz sicher noch lange gern erinnern werden.

Denn gleich nach dem Jubiläums-Menü geht es weiter: Das Quartett »Salut Salon« verschönt den Bewohnern der Rosenhof-Anlage den Nachmittag, ehe die Direktion im Anschluss zu köstlichen Kleinigkeiten in die festlich geschmückten Gesellschaftsräume einlädt.

Der nächste Festtag, Dienstag, der 19. Juni, ist vor allem den Bewohnern gewidmet, die sich für ihre Umgebung interessieren, und beginnt mit einer fachkundigen Führung durch das sehenswerte Großhansdorf. Laufen macht bekanntlich hungrig und deshalb wartet anschließend ein großes Kuchenbuffet mit köstlichen Torten, die für diesen Anlass extra von den Mitarbeitern für die Bewohner gebacken wurden. Abends schließt sich ein Diavortrag mit dem Titel »Großhansdorf – gestern und heute« an.

Was wäre ein Geburtstag ohne einen Tag der offenen Tür? Am dritten Festtag, Mittwoch, dem 20. Juni, stehen deshalb ab 15 Uhr die Türen des Hauses für interessierte Gäste offen. Diese können an informativen Hausführungen teilnehmen und die Gelegenheit nutzen, unverbindlich ein Musterappartement anzusehen. Zu gleicher Zeit beginnt auch das Mittsommernachtsfest mit nordischen Torten und einer Tanzaufführung der »Waldgeister« um 16 Uhr.

Wer danach noch weiter feiern möchte, ist um 17:30 Uhr herzlich zum Jubiläums-Buffer mit Räucherofen und kalten Getränken für 12,50 € pro Person eingeladen. Hierzu bitten wir um Anmeldung unter Telefon 04102-698669. An diesem besonderen Tag wird zusätzlich zum üblichen Shuttle-Service vom U-Bahnhof Großhansdorf eine Pferde-Kutsche alle Besucher standesgemäß in den Rosenhof Großhansdorf 1 bringen. ■



3-Tages-Radtour zur Partnerstadt Tessin vom 21. bis 23. Mai

Bei herrlichem Wetter startete die Gruppe am Montag von Bützow aus zur Partnerstadt Tessin in Mecklenburg. Wir übernachteten in dem historischen Schlosshotel in Köllow.

Gleich am Dienstag empfing uns der Tessiner Bürgermeister und anschließend erlebten wir durch den dortigen Heimatverein eine interessante Führung durch den Ort. Den Rest des Tages radelten wir durch die herrliche Landschaft von Mecklenburg-Vorpommern, über Selpin, Walkendorf zum Herrenhaus Dalwitz zurück nach Köllow. Durch eine einzelne Panne ließen wir uns nicht die gute Laune verderben. Im Schlosshotel wurden wir vom Eigentümer zu einer Schlossbesichtigung eingeladen.

Am anderen Morgen konnten wir die Kirche von Köllow besichtigen. Bei sonnigem Wetter fuhren wir in Richtung Warnemünde und dann in Richtung Rostock zum Zug, der uns nach Hause brachte, wo wir gegen 22.30 Uhr eintrafen.

Einen herzlichen Dank an Herrn Lück für seine Organisation und Führung durch die herrliche Landschaft Mecklenburgs!

■ Elke Meyer



Fotos von Elke Meyer

Landhaus Schloss Köllow

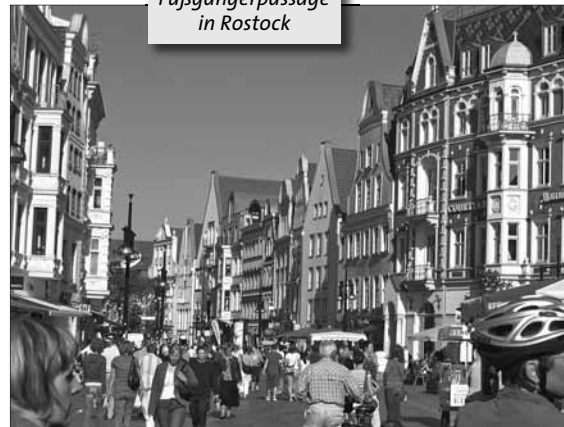


vor dem Heimatmuseum



Auf der Fähre von der hohen Düne nach Warnemünde

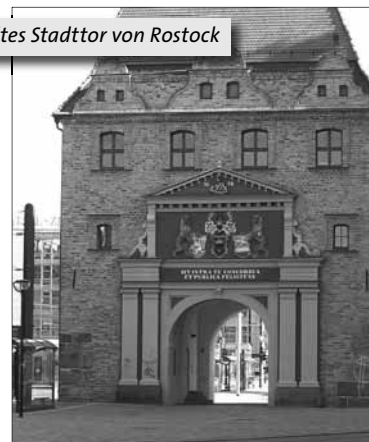
Fußgängerpassage
in Rostock



Felsenkirche
von Köllow im
gotischen Stil



Altes Stadttor von Rostock



Das Rostocker Rathaus

Vor dem Tor in Dalwitz



Klavier **Jürgen Petersen**
bauer
Grenzack 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- ➡ **Stimmen**
- ➡ **Service, Transporte**
- ➡ **An- und Verkauf**



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

BUCHHALTUNG

- **Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung**
- **Unternehmensberatung**
- **Finanzierungs-, Investitionsfragen**
- **Vermögensplanung, Altersvorsorge**
- **EDV Datenerfassung, Auswertung**
- **BWA**

Sprechen Sie mit **Frauke Ehlers**
oder **Egon Jöns**



*Seit ca. 20 Jahren sind wir
für unsere Kunden tätig.
Speziell für kleine und
mittlere Betriebe.*

Buchstelle Egon Jöns
Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 6 56 53
Fax (04102) 6 19 64

Jazz-Frühschoppen

Am 13. Mai fand im Walldreitersaal der sehr gut besuchte Jazz-Frühschoppen mit den »Pickled Onions« statt. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Herr Peter Berndt, konnte 120 Gäste begrüßen – nicht nur aus Großhansdorf. Als Organisator dieser Veranstaltung freute ich mich besonders, dass auch junge Eltern mit Kindern unter den Besuchern waren. Wie auch in der Vergangenheit waren die Gäste von den musikalischen Darbietungen der Band begeistert. Viele Gäste sowie die Mitglieder der Band fanden das uns vom »Junges Theater Hoisdorf« überlassene Bühnenbild mit einem Motiv aus New Orleans passend zu der Jazz-Musik.

Nächstes Jahr findet der 15. Jazz-Frühschoppen wegen der Kommunalwahl erst am 1. Juni statt.

■ **Gunter Nuppenau**



Informationen der Gemeinde

Wiederaufbau der Schutzhütte des Schulreservats Himmelshorst

Die Schutzhütte des Schulreservats Himmelshorst ist im August letzten Jahres den Flammen zum Opfer gefallen. Mit der Hütte sind auch Lehr- und Lernmaterialien und unwiederbringliche Erinnerungen verbrannt.

Viele Großhansdorfer fühlen sich mit dem Schulreservat sehr verbunden, haben sie doch entweder selbst oder ihre Kinder dort Unterricht im Freien genossen oder erlebten die Vielfalt der Natur bei einer der zahlreichen Führungen.

Berndt Freytag, Leiter des Schulreservats, und Bürgermeister Janhinnerk Voß waren von der Welle der Hilfs- und Spendenbereitschaft überrascht.

»Einige Großhansdorfer Familien spendeten Geldbeträge und Mitglieder der Service-Clubs stellten unentgeltliche Leistungen ihrer Firmen zur Verfügung. Diese Hilfestellung, verbunden mit einem Projekt der überbetrieblichen Ausbildung der Kreishandwerkerschaft – die Hütte wird von Auszubildenden unter Anleitung wieder aufgebaut –, wird uns helfen, die Schutzhütte wieder zum Zentrum dieses Naturerlebensraumes zu machen. Allen Spendern und Helfern sei ganz herzlich gedankt«, so Bürgermeister Voß.

Der Zeitplan sieht vor, im Sommer den Rohbau zu erstellen. Dieses Ereignis soll dann mit einem Richtfest mit allen Spendern und Helfern begangen werden.

■ **Voß, Bürgermeister**

Gewässerschau 2007

Der Gewässerpflegeverband Ammersbek-Hunnau, zuletzt in die Schlagzeilen geraten wegen der etwas unglücklich abgelaufenen Beitragserhebung 2005/2006, hat in diesem Frühjahr die regelmäßige Gewässerschau aller Verbandsgewässer in der Gemeinde Großhansdorf durchgeführt.

Pünktlich zu Beginn der Begehung der innerörtlichen Gewässer sorgte ein kräftiger Regenschauer auch von oben für das passende Element.

Schauführer Rüpke sowie Herr Wriggers und Herr Ahlers vom Gewässerpflegeverband ließen sich jedoch nicht beirren und führten die Vorsitzende des Bau- und Umweltausschusses, Frau Eva Linne, Herrn Bürgermeister Janhinnerk Voß und den Leiter des Bau- und Umweltamtes, Herrn Stefan Rabe, entlang der Gewässer – bisweilen auch über Wiesen und durch Unterholz.

Die Gewässer, so die übereinstimmende Meinung aller Beteiligten, befinden sich in einem guten Zustand. Hier und da müssen einige angeschwemmte Äste geborgen werden, der Abfluss ist jedoch gewährleistet.

Die zukünftigen Aktivitäten des Verbandes gestalten sich recht aufwendig. »Ziel der Wasserrechtsrahmenrichtlinie ist der naturnahe Ausbau der Gewässer, dies wollen wir in den kommenden Jahren auch umsetzen« so Verbandsvorsteher Hans-Jürgen Wriggers.

Mit einem Augenzwinkern fügt er hinzu, dass er es dennoch für ausgeschlossen hält, dass der wieder in der Elbe gesichtete Lachs wieder bis Hoisdorf durchschwimmen kann.

■ Voß, Bürgermeister

Versteigerung von Fundsachen

Am Samstag, 30. Juni 2007, um 14:00 Uhr findet im Rahmen des »Sommerzaubers« auf dem kleinen Rathausplatz, Barkholt 64, eine Versteigerung von Fundsachen statt, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist. Versteigert werden unter anderem Uhren, Kleidungsstücke und Fahrräder.

Das Laub

*Das Laub
das so scheu
und zart
ganz ungewohnt
und unverständlich
gewesen
als es ganz frisch
bei uns angekommen war*

*ist jetzt
selbstbewusst
und derb
und eingewöhnt
ganz selbstverständlich
inzwischen
als ob es schon
immer da gewesen war*

■ Dieter Klawan

Gottseidank

*Ein Düsenflugzeug
ganz hoch und ganz klein
flog durch den Abendhimmel
gefolgt von einem Kondensstreif
leuchtend im rötlichen Licht*

*Hielt Kurs auf den Mond
ganz hoch und ziemlich groß
und kam immer näher und näher
Doch Gottseidank war es der Halbmond
sonst hätte es sicher gekracht*

■ Dieter Klawan

RHH dankt Hochberg-Flohmarkt

Auf dem Ahrensburger Flohmarkt bei familia hatte der Flohmarkt-Veranstalter Hochberg dem gemeinnützigen Verein RHH Reden-Handeln-Helfen einen Stand für den guten Zweck überlassen. Dafür möchte sich RHH im Namen der hilfsbedürftigen Mitbürger bedanken. Durch gestiftete Flohmarktartikel von Mitmenschen aus der Region, die den Verein so unterstützen, und von Vereinsmitgliedern konnte ein Gewinn von 650 € erwirtschaftet werden, mit dem zu 100 % in Not geratene Mitbürger im Kreis Stormarn unterstützt werden.

Die Mitglieder von RHH konnten den Flohmarktstand auch für viele Gespräche mit den Flohmarktbesuchern nutzen, um über die Vereinsziele zu informieren. Der Verein mit dem Motto »Uns geht es doch gut! Und den Anderen helfen wir« möchte die Mitbürger im Kreis Stormarn darauf aufmerksam machen, dass es der Mehrheit der Bevölkerung, obwohl immer leidlich gestöhnt wird, recht gut geht. Mitbürger, die jedoch in Not geraten sind, hilft der Verein kurzfristig und unbürokratisch. In Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wie zum Beispiel dem Kinderschutzbund, der AWO-Schuldnerberatung und dem

Frauenhaus kann den Bedürftigen schnell und unbürokratisch geholfen werden.

Allein in den letzten 12 Monaten konnte der Verein weit über 40 Mitmenschen aus Stormarn, die in Not geraten waren, über die ersten Schwierigkeiten hinweghelfen. »So etwas geht bei uns sehr kurzfristig und unkompliziert« sagt der Pressesprecher Jean Dreifke. »Es brauchen nur 3 bis 4 Mitglieder zusammen zu telefonieren, um kurzfristig zu entscheiden. Schon kann geholfen werden«. Jeder Einzelfall wird jedoch auf Bedürftigkeit von den Partnerorganisationen oder den Vereinsmitgliedern geprüft.

Bei über 3.000 Kindern in Stormarn, die an der Armutsgrenze leben, wird Hilfe selbst in einem reichen Landkreis wie Stormarn immer notwendiger. Jean Dreifke bittet seine Mitmenschen um Hilfe und hofft über das Spendenmotto des Vereins »Ihr Herz schlägt 5.000 mal in einer Stunde. Lassen Sie es einmal für andere schlagen!« weiter auf aktive Hilfe der Stormarer Bevölkerung sowie auf Spenden, natürlich gegen Spendenquittung, auf das Spendenkonto 24 65 65 bei der Raiffeisenbank Südstormarn BLZ 200 691 77.

REUSCH SANITÄRTECHNIK

Sanitär · Heizung · Solar · Klempnerei · Bedachung

22927 Großhansdorf · Wöhrendamm 52

Fax: 67 90 91 · Mobil: 0171-4 15 99 66

www.reusch-sanitaertechnik.de

Telefon: 04102-67 90 90



Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brantschmuck • Dekorationen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

Liefer-service!

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf

Tel. 62020 + 61165
Fax 61165

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr

Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

Floristik • Kranze • Grabbpflege

Manfred und Norbert

HAUPT OHG

**HEIZÖL • KOHLEN • FUTTER • GARTENGERÄTE
RASENMÄHER • MOTORGERÄTE / SERVICE**

Bogenstraße 38 • 22926 Ahrensburg

Telefon (04102) 5 25 15 oder 5 24 65 • Fax (04102) 5 26 59

**Heizkosten und CO₂ um bis zu 80 % reduzieren
und den Wertverlust Ihrer Immobilie verhindern**

GEBÄUDE ENERGIEBERATUNG

- Individuelle Berechnung der Energieverluste
- Vorschlag effizienter Maßnahmen mit Kosten
- Berechnung der Energieeinsparungen
- Ermittlung der Amortisationszeiten
- Angabe von Fördermöglichkeiten

Damit Investitionen optimal eingesetzt werden

Dipl.-Ing. Architekt Hans-Peter Steenbock
Gebäude Energieberater BAFA / dena
Hoisdorfer Landstraße 29 22927 Großhansdorf
Telefon: 04102-97 70 71 MOBIL: 0176-24064563

Bilderrätsel 85: Wie gut kennen Sie unser Großhansdorf?



Wie schön, dass es wieder Sommer geworden ist, alles blüht, wächst und strahlt Leben aus! Es macht Freude, durch unseren Ort zu wandern, speziell an unseren Seen, in den Wäldern oder an offenen Feldern – so wie Sie es hier auf diesem Foto sehen, aufgenommen Ende April dieses Jahres.

Schade, dass Sie das nicht in Farbe sehen: Es blüht weiß und gelb links vom Weg. Kennen Sie diesen Wanderweg in unserem Ort? Dann melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält

dieses Mal **zwei Karten für die große Sommerparty des Rosenhof 1** am 14. Juli im Stil des Wilden Westens, mit Kaffeetrinken am Nachmittag und Abends Grillspezialitäten und Country-Musik (Wert 18,- € pro Person, zzgl. Getränke, die vom Rosenhof übernommen werden) und wird im nächsten »Waldreiter« genannt. Vielen Dank an den Rosenhof für diese nette Idee!

Das letzte Bilderrätsel zeigte den Verbindungsweg vom Ahrensfelder Weg über Pommernweg, Ostlandstraße zum Stillen Winkel. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Waltraud Johannsen, Bei den Rauhen Bergen 37h. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



Über das Gut Petersdorf bei Lensahn in Ostholstein

Nachlese zu einer wunderschönen Wanderung im Mai

Das Gut liegt abseits der großen Straßen in der typischen Hügellandschaft Mittelholsteins, umgeben von großen Wiesen, Getreide- und Rapsfeldern. Im Mittelalter bildet Peterdorf zusammen mit dem benachbarten Güldenstein (Abb.1) eine Einheit als das Großgut Gneningen, der Flurname ist noch heute vorhanden. Erst am

Ende des sechzehnten Jahrhunderts treten beide als selbstständige adelige Güter auf.

Güldenstein hat das ungleich prächtigere barocke, schlossartige Herrenhaus, während das Haus Petersdorf (Abb.2) kleiner, aber doch von gediegener Eleganz ist. Es ist wahrscheinlich schon im 17. Jahrhundert erbaut. Im Keller zeigt sich aber, dass wesentlich ältere Teile vorhanden sind. Um 1800 ist das Haus spätklassizistisch

Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

verändert worden. Das Hauptportal ist von Sandsteinsäulen umrahmt, und rustizierte Ecken aus Sandsteinquadern sind der sparsame Fassadenschmuck des verputzten, weiß gestrichenen, einstöckigen Gebäudes mit einem niedrigen Mansarddach. Diese Bauweise erinnert stark an den Architekten C. J. Lillie, der das Herrenhaus in Gudow im Kreis Herzogtum Lauenburg erbaut hat und wahrscheinlich auch der Erbauer dieses Hauses ist.

Petersdorf ist im Inneren noch einmal gründlich im Empire-Stil umgestaltet worden. Die reiche Ausstattung der Räume und das Mobiliar aus der Zeit sind noch vorhanden. Das Herrenhaus liegt, umgeben von breiten Wassergräben, auf einer länglichen, natürlichen Burginsel, um die sich außen herum Lindenalleen ziehen (Abb.3). Zusammen mit dem 1867 erbauten Torhaus (Abb.4) und dem umgebenden kleinen Park bietet es eine Einheit von großartig ruhiger Schönheit.

Der Wirtschaftshof ist um 1800 auf ein Gelände südlich der Burginsel verlegt worden. Die Größe des Gutes ist über die Jahrhunderte hin mit 648 Hektar bis heute nahezu unverändert geblieben.

Unmittelbar neben der Insel liegt ein künstlicher Hügel, in dem sich der Eiskeller befunden hat. In dem mehrere Meter eingetieften Schacht, über dem sich häufig ein kleines, reetgedecktes Gebäude befand, wurden von Stroh und Eisblöcken umgeben Fleisch, Gemüse, Obst und sonstige verderbliche Waren gelagert. Es waren die Kühlschränke der vergangenen Jahrhunderte, die auf allen Gütern vorhanden waren. Diese alte Anlage ist in neuester Zeit von einer Naturschutzorganisation mit viel Liebe und modernen Mitteln zu einem Fledermausquartier umgestaltet worden (Abb.5).

Erste Besitzer von Petersdorf waren bis 1769 die in ganz Schleswig-Holstein anzutreffenden alten Adelsfamilien von Pogwisch, von Buchwaldt und von Ahlefeldt. Dann wurde Petersdorf, wie viele Güter im Lande zum Spekulationsobjekt. Bis 1820 gab es verschiedene Besitzer. In diesem Jahr kaufte Heinrich Conrad Niemeyer das Gut, das in weiblicher Linie bis heute weitervererbt wurde. Der jetzige Besitzer ist Horst von Ludowig.

Literatur: H. von Rumohr, Schlösser und Herrenhäuser in Ostholstein, 1973; Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler Hamburg, Schleswig-Holstein, 1971

■ Joachim Wergin



Abb. 5

Er ist der Dritte der Kinau-Brüder, der sich der Schriftstellerei verschrieben hat. Er ist der Jüngste im Bunde, der wohl am wenigsten bekannte, aber der vielleicht produktivste. Er hat immerhin 13 Romane geschrieben.

Jakob ist der Dritte von fünf Geschwistern und wurde am 28. August 1884 in Finkenwerder geboren. Wie seine Brüder hat er in der Seefischerei angefangen, 1907 sein Schifferpatent gemacht und hat dann 1908 seine erste Stelle als »Hilfszollbootsmann« beim Hamburgischen Wasserzoll erhalten.

Im ersten Weltkrieg hat er auf dem Hilfskreuzer »SMS Wolf« Dienst getan. Nach dem Krieg hat er sich als »Wasserzöllner« gewerkschaftlich engagiert, war Vorsitzender der Gewerkschaft und Schriftleiter der Zeitschrift »Der Wasser-Zollbeamte«.



Wegen seiner kritischen Einstellung wurde er nach 1933 von den Nazis, wie es hieß »aus gesundheitlichen Gründen« in den Ruhestand versetzt.

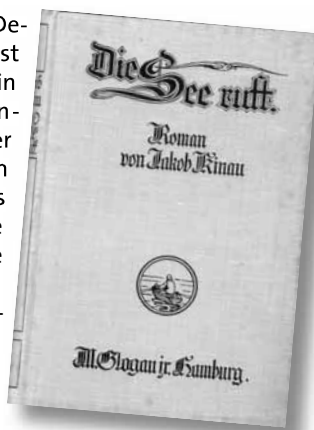
Jakob Kinau hatte es schwer, gegenüber seinen Brüdern literarisch mitzuhalten. Nach manchen plattdeutschen Artikeln erschien 1924 sein erster Roman »Die See ruft«, später »Freie Wasser«. Seines Bruders Johann hat er in dem 1935 erschienenen Buch »Gorch Fock, ein Leben im Banne der See« gedacht.

Seine Bücher sind alle hochdeutsch geschrieben, aber seine Fischer und Bauern



lässt er plattdeutsch sprechen. Seine Themen sind – wie bei den Brüdern – die See, die Fischerei, das Schicksal der Männer auf See, das schwere Los der Mütter und Frauen zu Hause.

Am 14. Dezember 1965 ist Jakob Kinau in Hamburg-Nienstedten im Alter von 81 Jahren gestorben. Das nachfolgende Gedicht ist eine seiner kleinen frühen Arbeiten, das auch etwas mit seinem Beruf als Zollbeamter zu tun hat.



■ Joachim Wergin

Gedicht von Jakob Kinau, veröffentlicht in der Festzeitschrift anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Generalzolldirektion Hamburg im Jahre 1913

*Uns Hamborg weur een freee Stadt,
hett selbst keen Toll und Stüer hatt;
un jung un olt freu sick dorto
un dach: blewt doch bloß jümmer so
Den Tollansluß wull keener.*

*Jungi, weur dat'n fettes Leben,
kunn dat wat Betres geben,
ans noh Mudder hintoslepen
billig Eten von de Scheepen?
Den Tollansluß keum neuger.*

*Up eenmol keum hushogen Larm,
up eenmol wuß dat riek un arm:
Dat freee Hamborg sall in Toll!
Worum? Wil Bismarck dat so will?
De Tollansluß sall komen.*

*De Toll de kummt, su heur man schreen,
fett leben will de Stoot alleen;
de lütte Mann, de sall sick plog'n,
un schuftten för Beamtenmog'n!
De Tollansluß to'n Deubell!*

*De Husfroo schreet: De oll Senot!
Wi möt noh betteln lang de Strot!
De Toll de mok uns bankerott:
Wat sall dat waren? Ogottergott,
De Tollansluß sall komen!*

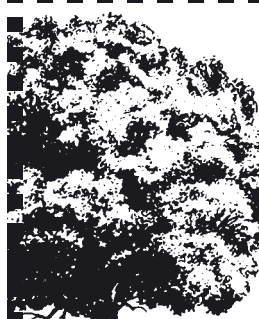
*Man bloß de lütte seute Deern
de süht den Tollansluß ganz geern.
De Greunen sünd ehr nich to greun,
se mokt sick vor ehrn Spiegel scheun:
De Tollansluß kann kamen!*

*De grote Dag stunn vor de Dör,
van siet un wiet dor keum se her;
de Tollansluß trock in de Been,
Enn jeder wull dat anbesehn.
De Tollansluß wur komen!*

*Sünd fiefuntwintig Johr nu her –
op'n Tollansluß schellt keener mehr.
Sünd all tofreenen, allns geht god,
un nümms in Hamborg fehlt dat Brod.
De Tollansluß broch Segen.*

*De Tollansluß broch Hamborg hoch,
broch Arbeit un Verdeenst genug,
hett Sicherheit den Hob'n geben
un Wollstand broch int Borgerleben.
De Tollansluß broch Segen!*

*Un jung un olt freut sick dorto
un denkt: Blewt doch bloß jümmer so.
Uns olle, scheune, freee Stadt
hett doch ehr Schattensiden hatt.
Den Tollansluß lot leben!*



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Neuanlage · Umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Gehölzschnitt
Zäune und Pergolen · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Aus einem alten Wanderbuch

Zu den »Hamburger Waldungen« (15-20 Minuten)

Vom Bahnhof in der Hagener Allee rechts ab über die Eisenbahn, gleich hinter derselben links durch die Waldstraße nach der Manhagener Allee. Vor der Ausmündung der Waldstraße führt ein Fußsteig (Radfahren verboten) über die Koppeln in die schönen, unter dem Sammelnamen »Hamburger Wald« bezeichneten, nur durch Wege getrennten großen Forstungen. Die Chaussee (Manhagener Allee) führt in zehn Minuten nach Vierbergen,

links ansteigend in weiteren fünf Minuten nach Lurup (kleines ländliches Gasthaus), dort rechts weiter in wenigen Minuten zum Walde mit seinen reizenden, schattigen Spaziergängen. Hier sind die Gasthäuser Eilshorst, Waldburg, Mühlendamm, Vier Linden, Hamburger Wald nicht zu verfehlen. Diese und die zahlreichen und sehr guten Gasthäuser Ahrensburgs (letztere gewöhnlich auf dem Rückweg benutzt) sind zur Bewältigung des Verkehrs sehr gut in der Lage.

Es empfiehlt sich, eine Tour auf der Chaussee, die auch sehr hübsche Bilder

RAUCHEN · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN · LOTTO

RIEPER 38 JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

**Ihr Trendgeschäft
in Großhansdorf**

Geöffnet: Mo.-Fr. 9:00-18:30 Uhr
Sa. 8:30-14:00 Uhr

*Bei Rieper
kauf' ich gern!*

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

SCHMIDT & JAHN

Das Beste für Ihr Haus

**Rolläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

zeigt, und eine durch den Wald zu machen.

Zum Aussichtsturm (1/2 - 3/4 Stunde)

Vom Bahnhof zu den Hamburger Waldungen wie die vorige Tour

Man durchschreitet den ersten Wald (Eilshorst), lässt das Restaurant Waldburg links liegen, verfolgt den Fußweg durch den zweiten sich unmittelbar anschließenden Wald (Mühlendammshorst) bis fast zur Försterei und benutzt dann den durch den dritten Wald (Mühlendammshorst) führenden Fußweg. Nach Überschreitung des Fahrwegs gelangen wir in den vierten (Tannen- und Buchenwald »Rauhe Berge«), an dessen südöstlicher Grenze der Aussichtsturm liegt. Freunde einer längeren Fußtour auf schönen Tannenwegen finden den Turm am besten, wenn sie, von Ahrensburg-Schmalenbeck kommend, sich in den »Rauen Bergen« stets rechts halten und ihn so bis zu seiner südöstlichen Grenze umgehen, bei dem rechts am Waldrande liegenden Gehöft dann den Fußweg scharf links zum Turm hinauf nehmen.

Oder: Fußweg bis durch den dritten Wald wie beschrieben, dann den zwischen dem dritten und vierten Wald laufenden Fahrweg links bis dahin, wo derselbe sich nach links und rechts gabelt, dort rechts in den Wald hinein, zweiten links abzweigenden Fußweg zum Turm.

Oder: Vom Mühlendamm den Fahrweg (»Waldreiterweg«) am Genesungsheim vorbei, dann beim Gehöft »Kiekut« rechts in den Wald hinein, wo der Turm am Waldrande liegt.

Die Besteigung des Aussichtsturms sollte man nicht versäumen. Nach dem Besteigen bietet sich ein geradezu überwältigendes, gleichmäßig zu Auge und Herzen sprechendes Bild holsteinischer Landschaftsschönheit. Unter uns schließen sich die sich leise wiegenden Gipfel hochragender Tannen, wie ein dunkelgrüner Teppich das Land bedeckend. Mäßig



hohe Hügel, die weiten Flächen mit hochragendem Buchenwald bestanden, so weit man gen Norden und Westen sieht, fruchtbare Wiesen und kleine Landseen inmitten derselben. Gegen Südosten und Süden schweift der Blick weit über freie, am Horizont sanft ansteigende Felder, durch die idyllisch wirkenden Knicks reizvoll abgeteilt und durch einzeln stehende Bäume köstlich belebt. Wie ein Wahrzeichen ragt in dieser waldfreien Landschaftspartie der schlanke Kirchturm von Siek zum Himmel auf. Freundliche Bauerndörfer, baumumstanden, grüßen aus wogenden Kornfeldern, fetten Wiesen und Weiden herauf. Im Südwesten schließt der gewaltige Forst Hagen das Landschaftsbild ab, dem Schönheitstrunkenen Auge einen Ruhepunkt bietend. Ahrensburg ist ganz in das Grün der es umrahmenden Waldungen gebettet, so dass dessen freundliche Villen selbst von hier oben nicht erkennbar sind. Die Fernsicht ist herrlich; bei gutem Wetter sieht man die Hamburger Türme, den Segeberger Kalkberg und die Segeberger Kirche. ■

Wenn ich irgendwo meinen Namen und den Wohnort angeben muss, kommt bestimmt sofort die Frage: »Großhansdorf? Wo liegt denn das?« Nun könnte ich amtsrichtig und damit wahrheitsgemäß antworten: »Großhansdorf ist eigentlich gar kein Dorf, mehr ein Ort oder besser eine eigenständige Gemeinde mit immerhin beinahe 10.000 Einwohnern, liegt im Kreis Stormarn im südlichen Schleswig-Holstein« usw. usw. Manche Menschen würden dann nichts mehr fragen, auch wenn sie damit ebenso wenig anfangen können. Geographie, das weiß ich aus den Quizsendungen, ist eben nicht jedermanns oder jederfraus Sache. So greife ich zu einer Erklärung, die zwar auch nicht viel weiter hilft, aber die Leute immer zum Lachen bringt – schließlich leben wir ja in einer Spaßgesellschaft, und die ist hungrig und will gefüttert werden. Ich sage also: Stellen Sie sich einmal einen Menschen vor (das fällt den meisten dieser Spezies nicht schwer). Wenn der Kopf nun Lübeck heißt und die Füße Hamburg, dann sitzen wir jeden Tag auf unserem Großhansdorf. Kurzes Nachdenken – und das hat eigentlich noch nie geschadet, auch wenn es wehtut. Darauf dann eben jener Lacher und die Sache ist abgehakt.

Mit dieser meiner Antwort kommt aber irgendwann dann eine weitere Frage, nicht bei jedem oder jeder, aber einige Menschen sind neugierig und wollen mehr wissen. So komme ich ins Plaudern. Also: Wie schon gesagt, Großhansdorf ist eine eigenständige Landgemeinde, wurde schon 1274 als Johnnestorpe zuerst urkundlich genannt und war einst ein sog. Hamburgisches Walddorf. Der Name Johnnestorpe erinnert an die enge Verbindung zum St. Johanniskloster in Hamburg. Die wenigen bäuerlichen Anwesen im Dorf versorgten dieses mit Lebensmitteln, Brennholz und was Klosterbewohner eben so brauchen.

Ein berittener Bote überbrachte die Nachrichten, Vorschriften, Erlasse und andere wichtige Papiere aus dem Rathaus zu den Walddörfern und somit auch nach Johnnestorpe. Man nannte ihn den Waldreiter. Er ist denn auch heute noch zwischen dem Blau des Wassers und dem Grün des Waldes im Gemeindewappen dankbar verewigt. Das Mitteilungsblatt des Heimatvereins wurde nach ihm benannt.



Natürlich gibt es heute keine bäuerlichen Höfe mehr in Großhansdorf, das seit eh und je mit dem Ortsteil Schmalenbeck eng verbunden ist. Nicht schon in der so glücklichen Ehe mit Großhansdorf musste Schmalenbeck seinen Namen aufgeben, sondern erst einige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Hieß die Gemeinde während der etwa 500 Jahre währenden Hamburgzeit immer Groß-Hansdorf-Schmalenbeck wurde der Name irgendwann den Gemeindevätern und -müttern zu lang. Sie beschlossen, die heute gebräuchliche Kurzform zu kreieren. Es verhielt sich also diametral entgegengesetzt zu den Eheschließungen vieler seiner Bewohner, bei denen die Frau oder der Mann sich für die mehr oder weniger längere Gemeinsamkeit des Lebens entschlossen, einen Doppelnamen zuzulegen.

Großhansdorf ist unter den Landgemeinden Schleswig-Holsteins etwas Besonderes. Es soll prozentual zur Bevölkerung die meisten Millionäre Deutschlands hier geben und hat – ebenfalls prozentual zur Altbevölkerung – nach dem Kriege die meisten Flüchtlinge aufgenommen, die aber alle heute echte Großhansdorfer sind. Einer dieser »Neubürger« sagte mir einmal



auf Befragen: »Nach meinem Pass bin ich Großhansdorfer, nach meinem Herzen aber Königsberger!«

Noch etwas Typisches: Es gibt zwar keinen Bahnhof der Deutschen Bahn, dafür aber einen Anschluss an die Bundesautobahn, deren Auf- und Abfahrt sich direkt neben Großhansdorf befindet, jedoch den Namen der Stadt Ahrensburg trägt. Bescheiden und rücksichtsvoll, wie man nun mal in Großhansdorf ist! Dafür dürfen die Bewohner des schönen Walddorfes aber die immerwährende Geräuschkulisse »genießen« – morgens beim Aufwachen bis zum abendlichen Einschlafen – und weiter, die ganze Nacht hindurch! Ein kluger Kopf hat einmal gesagt: »man spürt damit eben den Hauch der weiten Welt«, ja, den auch, vor allem bei Ostwind.

Ach so, ich wollte ja die Besonderheit nennen: Fehlt bei uns nun der Bahnhof der Bundesbahn, wie man einmal sagte, so hat Großhansdorf als einzige Landgemeinde

des nördlichsten Bundeslandes immerhin drei U-Bahnhöfe, nämlich »Großhansdorf«, »Kiekut« und »Schmalenbeck«. Letzterer ist das einzige Zeichen einstiger eigener Ortsteilgeschichte. Wären die Pläne der früheren Erfinder der Walddörferbahn, wie sie zunächst hieß und von Alteingesessenen manchmal noch liebevoll genannt wird, verwirklicht worden, hätte Großhansdorf sogar noch eine vierte Station dieser Art gehabt, nämlich »Beimoor«. Der Damm und der Bahnhof wurden zwar gebaut, sind aber nie in Betrieb gewesen. Der Bahnhof, oder was davon noch übrig ist, wird heute von Fledermäusen bewohnt und die brauchen keine Bahn, fliegen selbstständig und zwar ausschließlich nachts, was für die U-Bahn nun Gottseidank nicht zutrifft!

Großhansdorf hat keine Industrie, kein Einkaufszentrum nach Art einer Passage, kein Schwimmbad, geschweige denn eine entsprechende Halle, aber eine reichbe-



stückte Gemeindebücherei, sowie eine eigene Volkshochschule. Nicht nur deshalb wäre Großhansdorf beinahe eine »Universitätsstadt« zu nennen, denn es gab viele Jahre hindurch die Hochschule einer Gewerkschaft im Ort. Die hat sogar der frühere Bundespräsident Lübke mit seinem Besuch beehrt! Wenn das auch Geschichte ist, so gibt es doch vier Schulen: Grundschule, Hauptschule, Realschule und ein Gymnasium. Auch gibt es drei Turn- oder Sporthallen, aus einem ehemaligen



Bolzplatz wurde ein respektables Fußballfeld. Der Tennisverein besitzt mehrer Spielfelder und es gibt neben den Schulen drei Kirchen, alle mit dem fast gleichen geistigen Inhalt und dem absolut gleichen Ziel. Da liegt die Frage nahe, wie einstmal ein Berliner Kabarettist sie besang: »... und wozu – bitteschön – brauchen wir drei?« auch wenn der nur von Zweien gesprochen hat und verschiedene Einrichtungen in der einstmal geteilten Hauptstadt meinte. Die Zahl ist unwichtig, es kommt auf den Inhalt an, behauptete schon ein weltbekannter Keksfabrikant in Bezug auf die Verpackung seiner Ware.

Was Großhansdorf noch hat, das ist der Wald, daher ja auch die ehemalige Bezeichnung »Walddorf«. Es sollen, so wurde berichtet, 40% des Areals der Gemeinde sein und das war um die vorige Jahrhundertwende auch der Grund, eine Lungenheilstätte zu bauen. Gute Luft gab und gibt es noch genug. Und zwar gratis, was demnächst vom Regenwasser nicht mehr unbedingt gesagt werden kann. Aus der

eben erwähnten Heilstätte wurde ein großes, über die Grenzen des Landes bekanntes Krankenhaus für spezielle Krankheiten und eine Rehabilitationsstätte, kurz »Reha« genannt. Die Bezeichnung »Heil« hat man dabei sinnigerweise weggelassen. Auch in Großhansdorf wurde damit zu viel Schindluder getrieben. Es wurde auch hier so oft »Heil« gerufen, bis in Deutschland viel zu viel eben nicht mehr heil war. Dazu entstand aus einer alten großbürgerlichen Villa eine zweite Klinik. Großhansdorf ist damit wirklich Spitze unter den Gemeinden des Landes.

Das moderne Rathaus mit dem großartigen »Walldreitersaal« (den Namen habe ich schon erklärt!) liegt direkt in der Mitte der Gemeinde, gegenüber dem Bahnhof »Kiekut«. Diese etwas seltsame Bezeichnung stammt aus dem Niederdeutschen und wurde von einem Aussichtsturm genommen, den es leider nicht mehr gibt. Wie schön, dass der Name wenigstens noch geblieben ist und die Station nicht – anderen Bahnhöfen ähnlich – in »Großhansdorf Rathaus« umbenannt wurde. Übrigens: Großhansdorf muss inzwischen jeder Hamburger kennen, denn es steht nicht nur am Kopf der U-Bahnwagen auf der Linie U1, sondern alle zwanzig Minuten an über dreißig Stationen dieser Linie auf den Richtungsanzeigern!

Großhansdorf ist, wie man sieht, etwas Einmaliges, einmalig schön, einmalig gesund, geschichtlich einmalig, und so einmalig liebenswert, dass ich nie mehr hier wegziehen möchte! Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie 1925 den Entschluss fassten, in Großhansdorf zu bauen (eigentlich in Schmalenbeck, aber das wurde schon erklärt!) und nicht, wie in der Familie auch zur Debatte stand, irgendwo nahe der Elbchaussee. Dieser Plan wurde damals fallen gelassen, da man dann nicht in Hamburg geblieben wäre, sondern in Altona. Aus Hamburg aber wegzuziehen, wäre für einen echten Hamburger einem



Vaterlandsverrat gleichgekommen! Ich war übrigens der Anlass für die Ansiedlung hier, weil es für meine Eltern (mit bald zwei Kindern) in einem möblierten Zimmer in der Wagnerstraße nahe der Mundsburg zu eng geworden wäre.

Am 1. April 2007 wohnen wir nun schon 80 Jahre hier und damit heute nicht mehr in Hamburg! Wer konnte auch ahnen, dass die Mutter Hamburg ihr Kind Großhansdorf nach über 500 Jahren verstoßen würde. Eine Untat, die unter Menschen ein gerichtliches Nachspiel gehabt hätte. Was Großhansdorf und seine Mutter Hamburg anbelangt aber ungesühnt blieb!

Großhansdorf bleibt Großhansdorf – das war schon unsere Parole als Jungen bei den Geländespielen des sog. Jungvolks – trotz aller Versuche, es in ein Amt Ahrensburg-Land einzugliedern. So möge es auch bleiben, dabei wird schon darüber nachgedacht, es bei einer Gebietsreform zu verändern! Nochmals: Großhansdorf bleibt Großhansdorf! Wie sagte doch unser Altbundeskanzler nach einem solchen Traktat: Basta!

■ Jens Westermann

Die Taufe in der Kirche zu Siek

Das Kirchspiel Siek ist um 1250 gegründet worden. Etwa 100 Jahre später wurde die Taufe gegossen und ist an die Kirchengemeinde gelangt. Das Kirchengebäude hat damals wesentlich anders ausgesehen: Nach einem Brand 1880 wurde es auf den alten Grundmauern vollständig neu im gotischen Stil aufgebaut und in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts aus statischen Gründen noch einmal verändert.

Bei dem Brand 1880 konnte die Taufe gerettet werden. Es ist die einzige spätmittelalterliche Bronzetaufe, die es in Stormarn gibt. Zwei ältere Kalksteintaufen befinden sich in Hamberge und in Klein Wesenberg. Die Sieker Taufe gehört zu den

wichtigen Arbeiten in Schleswig-Holstein, ansonsten sind gotische Bronzefünten in keinem anderen Teil Deutschlands so zahlreich wie in Norddeutschland und daher kunstgeschichtlich von großer Bedeutung. Schöpfer der Taufe ist der Lübecker Bronzegießer Ghereco, auch Gherardus, heute Gerhard Cranemann, wie nachstehend zu beweisen sein wird. Wichtig ist dafür die Taufe in der Stadtkirche St. Laurentius zu Schönberg in Westmecklenburg, einst Wohnort des Bischofs von Ratzeburg, die zweifelsfrei datiert ist.

Gerhard Cranemann ist seit 1340 in Lübeck nachweisbar. In diesem Jahr kauft er das Haus Fischergrube Nr. 46. Er verkauft das Haus 1351 und erwirbt im selben Jahr das Haus Große Burgstraße Nr. 47 und 49. Beides sind alte Gießhäuser. Der Meister muss bald nach Herstellung der Schönberger Taufe im Jahre 1357 verstorben sein, denn 1360 heiratet seine Witwe wieder. Cranemann hat 2 Söhne, von denen Heinrich ebenfalls Grapengießer war. Die Schönberger Taufe ist viel reicher gestaltet als die Sieker Fünte. Die Wandung des Kessels ist zweigeteilt, eine umlaufende lateinische Inschrift besagt, dass die Taufe zur Zeit des Ratzeburger Bischofs Wipert ... von Gerhard Cranemann 1357 für die Schönberger Kirche gegossen wurde, zu Ehren der Heiligen Laurentius und Katharina.

Die Sieker Taufe ist kleiner, 84 cm hoch, und der Kessel ist der Glockenform angenähert. Er steht auf

drei Füßen, die als Löwen mit Männerköpfen gestaltet sind. Auch hier ist die Wandung zweigeteilt durch eine umlaufenden lateinische Inschrift. Der Reliefschmuck hat in der oberen Reihe viermal den Vierpass (siehe Abbildung), wobei dasselbe Gießmodell wie in Schönberg verwendet wurde. Der Schmuck ist im Wechsel mit vier Sechspässen angebracht, die je einen sogenannten Jungfernadler umschließen (siehe Abbildung). Die untere Reihe hat denselben Reliefschmuck, nur dass jedes Motiv dreimal im Wechsel wiederkehrt.

Die Inschrift zwischen den Reihen lautet: *Magister gherard fec me cui anima et Hinrici Ulmtles Requiesant i pace*, das heißt: *Magister Gherard gefertigt. Seine Seele und die des Heinrich Ulmtles mögen in Frieden ruhen*. Vor dem Namen steht die Gießermarken des Gerhard Cranemann und am Schluss die rot-weiße Stadtmarke von Lübeck.

Der als Gießer genannte »gherard«, der die gleichen Formen verwendet wie in Schönberg, auch die Inschrift ähnlich ausklingen lässt, durch die weißrote Stadtmarke als Lübecker zu erkennen ist, kann kein anderer als der Grapengießer Gerhard Cranemann in Lübeck sein. Er nennt zwar auf der Sieker Taufe nur seinen Vornamen, setzt aber dazu seine Gießermarken und das Stadtwappen, wie die Rolle der Lübecker Grapengießer von 1354 es vorschreibt. Eine Jahreszahl der Herstellung trägt die Sieker



Taufe nicht, so kann die Herstellung nur auf die Zeit seines Wirkens in Lübeck eingegrenzt werden. Das ist die Zeit von 1340, wo sein Name zum ersten Mal auftaucht beim Kauf eines Hauses, bis vor 1360, das Jahr, in dem seine Witwe wieder heiratet.

Von Meister Cranemann sind noch vier Glocken bekannt. Es sind eine Glocke in der Kirche von Skanör (Schonen), eine Thingglocke des Graubrunderklosters in Nykjöbing (Falster), eine Glocke in Brudager (Fünen), und eine Glocke des Siechenhauses vor Travemünde.



Unbekannt ist, wann Gerhard Crane-
mann geboren und wann er tatsächlich
gestorben ist. Auch sein Geburtsort und
wo er vor seiner Zeit in Lübeck gearbeitet
hat, bleiben im Dunkel.

Völlig unbekannt ist auch, wer der in
dem Schriftband genannte Heinrich Ulmt-
les ist. Es könnte der zu der Zeit amtie-
rende Pfarrherr sein oder aber auch der
Stifter der Taufe. Offenbar haben in der
blühenden, reichen Hansestadt Lübeck im
14. Jahrhundert zahlreiche Bronzegießer
gearbeitet. Das ist schon daraus zu schlie-
ßen, dass Cranemann »alte Gießhäuser«,
als Werkstätten kaufte und dass es 1354
eine Zunftrolle für das Handwerk gab.

Bekannter als Gießer ist Johannes Apen-
geter, der auch in Lübeck gearbeitet hat
und von dem sich eine besonders präch-
tige Taufe in der Marienkirche befindet.

Die mittelalterlichen Taufkessel waren
immer so groß und tief, dass der Täufling,
wie es der Ritus, das Sakrament, forderte,
durch Untertauchen getauft wurde. Als
dann ab dem 17. Jahrhundert nur noch
durch Besprengen des Kopfes getauft wur-
de, waren die alten Taufen viel zu groß und
wurden durch einen Einsatz meistens aus
Messing verkleinert. Die Sieker Taufschale
ist 1655 geschenkt worden. Es ist eine Mes-
singarbeit mit einem Relief der Verkündi-

gung der Geburt Jesu an Maria durch den
Engel und einem Hirschjagdfries.

Ganz unbekannt ist, auf welche Weise
diese wertvolle Taufe in die Kirche zu Siek
gelangt ist. Hat es einen Stifter gegeben,
vielleicht den auf dem Kessel genannten
Heinrich Ulmtles oder hat die Gemein-
de die Taufe angekauft? Darüber gibt es
ebensowenig Unterlagen, wie für den
ebenso bekannten Altar des Bildschnitzers
Hein Baxmann aus der Zeit um 1620.

Literatur:

*Johannes Warncke, Gerhard Cranemann,
der Meister der Taufen zu Siek und Schön-
berg, Zeitschrift des Vereins für Lübeckische
Geschichte und Altertumskunde 22/1925,
Seite 172-178*

*Wolfgang Teuchert, Taufen in Schleswig-
Holstein, Heide 1986 Walter Ulrich, Siek,
die Geschichte eines Kirchspiels, ohne Jahr
Kunsttopographie, Schleswig-Holstein,
Neumünster 1969 1000 Jahre Mecklenburg,
Rostock 1995*

*Joachim Wergin, Der Altar in der Kirche zu
Siek in Stormarn, Jahrbuch des Alsterver-
eins 2000, Seite 88-96*

■ Joachim Wergin

GOEDECKE BESTATTUNGEN



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

- Erd- und Feuerbestattungen
auf allen Friedhöfen
- See-, Natur- und Luftbestattungen
- Anonyme Bestattungen und
Alternativen
- Bestattungsvorsorge

☎ (04102) 69 15 62

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf
www.Goedecke-Bestattungen.de

Wie praktisch

*Wie sinnvoll
und überaus praktisch
ist doch
der menschliche Körper
mit seinen vielen Teilen
durchdacht
und praxisnah gestaltet*

*Was würden
die jungen Mädchen
und auch
die vielen Frauen
mit ihren langen Haaren
bloß tun
ganz ohne ihre Ohren*

■ Dieter Klawan



Mien Broder Wilfried

Mien lütt Broder Wilfried is veel jünger as
ik. In de slechtest Tied no'n Krieg kem
he op de Welt. Veel Speeltüch harr he nich,
sien Kledoosch weer ut oole Sooken trecht-
schoostert un Naschsooken kenn he gor nich.
As de lütt Geschicht speelt, mag he so üm un
bi 2 1/2 Jahr old west hebb'n. Dor weer denn
all 'n Lepel vull Doosenmelk, denn he sik elk
een Morgen bi use Oma afhool, wat ganz Be-
sünnerlichst. As he nu mol wedder vör Oma
eer Döör stünn un sien Lepel Melk hool'n wull,
muss Oma passen. »Ne, mien lütten Jung, de
Melk is suer worden, de kann ik di nich mehr
geven, de kann ik man blos noch vör Salat
nähm.« Na, Wilfried scheuv af. 'n Tied looter
keem he ut'n Goorn anloopen un harr Omas
Melkdoos in sien lütt Poot. »Is alle«, see he to
mi, »ich hab' sie für Salat genommen!« Dor
harr dat lütt Kierlchen jeeden Salatplant in
Goorn mit 'n poor Drüppen Melk bekleckert.

■ von Waldtraut Buchner

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.maleretrieb-grossenbacher.de

Mutschmanns Paddelausflug, Teil 1

Schon lange hatten die beiden »Jungs« vorgehabt, zusammen eine Paddeltour zu unternehmen. Sohnmann hatte inzwischen nach dem alten Faltboot ein ganz modernes Kanu, das viel leichter zu tragen und aufzubauen war, wie er sagte. Und das sollte nun endlich gemeinsam ausprobiert werden.

Nach anstrengender Arbeit in seiner Firma hatte er sich einen Tag freigenommen und hoffte, dass auch der Rentner-Papa Zeit für dieses Unternehmen haben würde. Nun ist es ja – auch zu Mutschmanns Verwunderung – bekannterweise so, dass Rentner von allen Berufsgruppen die wenigste Zeit übrig haben. Aber in diesem Sonderfall musste es irgendwie gehen. Es wurden »Wanderklamotten« vereinbart sowie der Zeitpunkt des Treffens.

Mutschmann hatte sich vor kurzem eine hübsche kleine Kamera gekauft und wollte damit natürlich diese gemeinsame Unternehmung dokumentieren. Dafür besorgte er sich einige Filme und legte sich alles zurecht, was sonst noch so nötig war. Es war zwar der Wonnemonat Mai, aber der war leider kühl und regnerisch. So achtete Frau Mutschmann darauf, dass zumindest der ältere ihrer beiden Männer sich für diese blöde Unternehmung richtig anzog.

Am nächsten Tag trafen sie sich dann am Vormittag beim Sohnmann. Dort

holten sie ALLY, das neue Kanu, vom Boden, das sich zusammen mit allem Zubehör in einem großen Sack befand. Und der erwies sich doch als ganz schön schwer! Bevor es aber richtig losging, fuhren sie noch zu einem Supermarkt, um sich für dieses Abenteuer zu verproviantieren. Sie verstauten dann alles in Mutschmanns altem COLT, und es ging auf die Autobahn, in nördlicher Richtung. Sag' dem Abenteuer, dass wir kommen, dachte Mutschmann unterwegs.

Der Expeditionsleiter war natürlich gut vorbereitet. Er hatte sich ein schönes kleines Büchlein besorgt und aus diesem ein schönes kleines Bächlein ausgesucht. Wie der staunende Papa dann unterwegs erfuhr, ist diese ganze Padderei nicht einfach eine schöne Freizeitbeschäftigung, sondern eine Wissenschaft für sich, sozusagen eine Kanutologie. Man kann nicht einfach irgendwo sein Boot aufs Wasser setzen und losfahren. Nein, da gibt es ja die verschiedensten Spielregeln, Vorschriften usw., die eingehalten werden müssen. Und dafür braucht man eben ein solches Büchlein, mindestens! Aus dieser »Paddelbibel« für den zünftigen Wasserwanderer hatte der Junge nach langem Studium eine günstige »Einstiegstelle« ausfindig gemacht. Ja, so heißt das bei den Wasserwanderern, Unterabteilung Kanuten.

Es sah zunächst nach Regen aus, aber als sie dort ankamen, wurde es Gottseidank sonnig und wärmer. Sie parkten etwas entfernt von der Einstiegstelle unter Bäumen, und der Junge mit seiner Baseballmütze zog dann den großen Rucksack mit der »Sackkarre« bis zum Fluss. Paps ging hinterher und begann mit der Fotodokumentation ihrer Expedition.

Neben der Brücke war eine hübsche kleine Wiese, und während der Junge schon mit dem Auspacken der Teile begann, genoss Parpar dieses schöne Bild: Mit lebhaften Wellen und gemütlichem Gemurmel kam der kleine Bach unter der Brücke hervor und schlängelte sich zwischen den maigrünen Weiden und Büschen hindurch. Die Sonne, die pünktlich herausgekommen war, ließ die Wellen herrlich aufblitzen. Schnell machte er noch ein Foto von der schönen Szene und dem Jungen, der gerade die dunkelgrüne Plastikplane auf der hellgrünen Wiese ausbreitete.

Jetzt kamen die diversen Alustangen dran, die raffiniert zusammengesteckt werden mussten und dann das Gerüst, die das lange Kanu bilden sollten. Mutschmann konnte zunächst gar nicht glauben, dass aus diesem Gewirr von ziemlich kurzen Aluröhren und der schlaffen Außenhaut ein richtiges Kanu werden würde, das sie beide auch tragen konnte. Aber langsam entstand das lange Gerüst, das dann richtig in die Kanuhaut eingepasst werden musste. Und das war gar nicht so einfach. Dazu war viel Druck und Kraftauf-

wand nötig, bis alles in die richtige Lage und Form gebracht wurde. Zum Schluss wurde vorne am Bug ein Seil befestigt.

Endlich war ALLY fertig und betriebsbereit und sah auch wie ein richtiges Kanu aus. Nun kümmerten sich die beiden Expeditionsteilnehmer um die verschiedenen Schilder an ihrer Einstiegstelle. Hier waren sie also richtig. Dicht am jenseitigen Ufer stand ein raffinierter Wasserstandsanzeiger, ein einfacher Pfahl mit verschiedenen aufgemalten Farbsegmenten. Oben war er rot, dann kam ein grüner Bereich, und darunter – schon im Wasser, was der Oberkanute natürlich wusste – war er wieder rot. Auf Mutschmanns fragende Miene hin erfolgte die Aufklärung: Wenn der Wasserstand im roten Bereich ist, also zu hoch oder zu niedrig, darf man den Fluss nicht betreten bzw. befahren. Jetzt waren die Wellen im grünen Bereich, also gerade richtig. Simpel und doch einfach, dachte Parpar voller Bewunderung.

Also war jetzt alles – Boot, Fluss, Wiesen, Büsche und Bäume, die Sonne und somit auch ihre Stimmung – voll im grünen Bereich, und die Sache konnte tatsächlich losgehen. Nein, noch nicht, denn erstmal musste ihr ganzes Gepäck – Proviant, Klamotten usw. – verstaut werden. »Alles, was nicht nass werden darf, muss in diesen Sack«, verkündete der Leiter der Expedition. So verstauten sie also das meiste in diesem wasserdichten Sack, bis auf die Regenjacken und eine große Plastikflasche mit Apfelsaft für unterwegs.



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 2 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191



HARRING Immobilien

**Bei Immobilienfragen sind wir
Ihr zuverlässiger Partner.
Nutzen sie unsere Erfahrung.**

Wöhrendamm 184 · 22927 Großhansdorf
Büro: Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg · ☎ (0 41 02) 5 06 00

Mutschmann zögerte dann etwas wegen der schönen neuen Kamera. Aber wie sollte er seine Dokumentation über den wichtigsten Teil dieses abenteuerlichen Vorhabens durchführen, wenn das Werkzeug dafür sich im wasserdichten Sack befand?! Na, bitte! Also hingte er sie sich um den Hals und beteiligte sich daran, das Kanu nun endlich zu Wasser zu lassen.

Es war ein feierlicher Augenblick, als das Gefährt den strömenden Fluten anvertraut wurde. Während der Bootsführer dasselbe festhielt, machte Mutschmann das mit diesem historischen Moment. Er hielt ebenfalls fest. Und dann musste er als Erster einsteigen und sich mit seinem ganzen Gewicht diesem wackeligen Boot anvertrauen. Ein falscher Schritt, und er würde im Wasser landen! Also gaaaanz vovooorsichtig und mit guuuter Babalaaance...

Leichtmatrose Mutschmann kam sich eher wie ein Schwermatrose vor, als er auf diese Weise das schwankende Boot betrat und schnell seinen Platz einnahm. Der sollte vorne sein, weil der Steuermann hinten die Hauptarbeit zu leisten hatte. Mutschmann bekam eins der beiden Paddel mit einem Blatt aus schönem Schichtholz und einem bequem zu fassenden Knauf. Nun gab es für den Neuling die nötigsten Hinweise für das Paddeln und Steuern, und dieser meinte, auch alles verstanden zu haben. Einer der wichtigsten Grundsätze war: »Ein Boot ist kein Auto, es reagiert deshalb auch ganz anders. Aber das wirst du dann schon früh genug merken.« Dann

stieg auch der Skipper ein, sie stießen sich vom Ufer ab, und die langersehnte Paddeltour nahm ihren Beginn.

Schnell nahm ihr Kanu Fahrt auf und glitt wunderbar und fast lautlos durch das Wasser. An den Seiten zogen die hohen Ufer vorbei, ab und zu gesäumt von Büschen und kleinen Bäumen. Und über allem spannte sich ein schöner blauer Himmel mit dicken Schönwetterwolken. Meistens war das Ufer mit Schilf bewachsen, aber zwischendurch gab es üppig blühende Sumpfdotterblumen zu sehen, und an einer Stelle wiegte sich ein blühender Teppich aus schwimmendem Hahnenfuss in der leichten Dünung, mit hell aufblitzenden Sonnenreflexen dazwischen. Von einem nahen Baum war ein Kuckuck zu hören. Ansonsten hörten und genossen sie diese wunderbare Stille, nur leicht unterlegt von den murmelnden Geräuschen des fließenden Wassers.

Die beiden Wasserwanderer genossen diese schöne Stimmung in vollen Zügen! Mutschmann überlegte dabei, dass er wohl noch nie eine Landschaft aus dieser tiefen Perspektive erlebt hat.

An einer Stelle bat er um einen kurzen Halt, um auch den rotbärtigen Käpten und die rotbunten Kühe zu fotografieren. Die hatten ihnen eine ganze Wiese lang ein ehrgeiziges Rennen geliefert, das dann auf deren Seite durch einen unsportlichen Zaun gestoppt worden war. Unentschieden, entschied Mutschmann. Jetzt erholten sie sich – die Kühe – und betrachteten

interessiert ihre Konkurrenten unten im Boot, die dann nach dem Foto ihre Fahrt ohne weitere Kuhbegleitung fortsetzten.

Bisher hatte der kleine Fluss nur leichte Biegungen gehabt, die der Steuermann hinten durch wechselnden Paddelinsatz – mal an Backbord, mal an Steuerbord – allein bewältigen konnte und musste. Der Mitfahrer hatte nämlich genug mit Schauen, Genießen und gelegentlichem Fotografieren zu tun. Aber jetzt war auch der Einsatz des zweiten Paddels gefragt, denn der Bach verengte sich durch dicht zusammenstehende Büsche – meist Erlen oder Weiden – und wies immer stärkere gefährliche Biegungen auf.

So musste nun auch Kanu-Azubi Mutschmann kräftig mitpaddeln und mitsteuern. Wie bei einem völlig ungewohnten Auto musste er die Reaktionen des Bootes auf die Lenkung, das Gasgeben und Bremsen und das Verhalten in den Kurven kennenlernen und richtig einschätzen. Dabei zeigte es sich leider, dass er beim Einführungskurs vor der Abfahrt doch nicht gut genug aufgepasst hatte. Es sollte doch gerade nicht wie beim Auto sein! Außerdem befolgte er die Befehle von hinten zu spät oder zu langsam oder zu überhastet oder alles gleichzeitig!

Auf jeden Fall hatten sie auf diese Weise große Schwierigkeiten, sich auf der »Ideallinie« der Kurvenströmung zu halten und bekamen immer wieder »Feindberührung« mit dem Ufer. Es dauerte dann jeweils eine kleine Weile, bis sie aus dem Schilf frei- und wieder flottkamen. Zunächst versuchte der Steuermann mit viel Geduld, die wichtigsten Teile der Lektion zu wiederholen und seine Anweisungen möglichst rechtzeitig zu erteilen. Aber als das nicht viel brachte, gab er die Nachhilfe auf und versuchte, möglichst allein zu rechtzukommen...

Wenn sie mit »Schmackes« aus einer Kurve kamen und dann nach wie vor an die Leitplanke kamen oder mit der Bugspitze

in das Wasserstraßen-Begleitgrün rammten, war es zwar frustrierend und zeitraubend aber sonst verhältnismäßig harmlos. Wenn es sich aber um kleine Baumstämme handelte oder um halb unter Wasser versteckte massive Wurzelgebilde, sah die Sache schon anders aus. Da war dann die dünne Außenhaut des Kanus gefährdet und damit die ganze schöne Expedition! Also riss sich das »Bugschwein« gewaltig am Riemen, damit es nicht zu einer solchen Havarie kommen konnte.

Es gab noch eine andere Schwierigkeit, auf die der Vordermann möglichst rechtzeitig reagieren musste. Ab und zu erschien bei ihrer zwischendurch flotten Fahrt hinter einer Kurve plötzlich ein kräftiger Ast, der sich so tief über das Wasser beugte, dass darunter eigentlich nur Platz für das Kanu selbst blieb. Die beiden Insassen mussten dann blitzartig wegtauchen, um nicht sozusagen von ihren hohen Sitzen gewischt zu werden!

Diese Gefahr musste Lotse Mutschmann möglichst rechtzeitig erkennen, seinen Warnruf loslassen und dann seinen Körper schnell aus der Gefahrenzone bringen. Das bedeutete meist, sich nach hinten und auf den Boden des Bootes zu werfen, während die rauen Erlenäste über die Bordwand und alle darüber herausragenden Teile der Expedition schrappten, z. B. auch Mutschmanns Nase oder Kinn! – Für die dann meist folgende Kollision mit dem Ufer war der Lotse dann Gottseidank nicht verantwortlich ... Sie mussten dann beide darüber lachen, wie sie teils hinter, teils aufeinander unten auf dem harten Gestänge des Bootes lagen! (Foto mit dem Herzen.)

Dann gab es aber wieder ruhige Abschnitte, auf denen der arme Mutschmann sich erholen und die schöne Umgebung wieder richtig genießen konnte.

Bis jetzt war eigentlich alles recht gut abgelaufen, fand er ...

■ Dieter Klawan



ASSEKURANZ CONTOR

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964
egons.joens@gmx.de

E. Jöns & Partner
Versicherungsmakler

☎ (04102)
65 55 3
oder **65 65 3**

Sicherheit für Familie und Betrieb

In een lüttje norddütsche Stadt leewt Lena. Se stunn mit beide Fööt up de Eer un weer so'n richtige snuckelige, leewen-slustige, lüttje Muus – de man so von de Stee weg heiroten kunn. Mit ehr langet, blondet Hoor un bunte Kleedoch weih se dörch ehr lütt Stadt üm in to köpen, sick to ammiseer'n orrer eenfach so mol up ehr'n nee'en Drohtesel, de se sick för ehr erstet sülwst verdeentes Geld köfft harr, wo se bannig stolt up weer, n'lüttje Tour to moken üm sick denn Wind üm de Nääs weih'n to loten. Jeder Jung' dreihete sick no ehr üm un kreeg blanke Oogen. Ober dor harr'n Uul seeten! Se kunn un woll ehr Leewen vöersmol alleen geneeten.

Tweeunhalf Zimmer harr se sick utsöcht an'n Rand von'ne Stadt, Ooldbau up Etasch mit Köök, muet Bodezimmer un'n komodig lütte Stuuv, gröter un wat anners kunn se sick no ni leisten, schull ober ook'n beeten wat her wiesen. Eer Mudder weer dor gormi mit inverstohn. So wi dat bi de Mudder's nu mol is, de seeht no jümmer ehr lütt Deern vör sick un öwerseeht, dat se de Lien nu los loten mööt.

Lena güng gern ehr Arbeit no, weer sporsom, muuch gern danzen, nee'e Klee-dosch lieden un sick dat in ehr lütt to Huus so richtig komodig moken. Se lehrn n'poor Johr loter een leewen, smucken Jung ken'n, mit denn se sick good verstünn un se beide so'n richtig muet, lüttjet Poor weer'n,

tofree'n un glücklich. Un wenn se sick to-somen dat denn in ehr lütt Stuuv so richtig komodig makt harrn – kunn dat Leewen gorni schöner wee'n!

Aff un to besörch se ehr Öllern un se müss mit ansehn dat Mudder doch bannig oold un kröepelig wurr'n is. Se mokte sick Sorgen, dorüm weer se nu öfter tohuus, so dat hör Fründ all mennigmol rebelliert hett, denn he harr mit dat Öllern betüdeln so gornix an'n Hoot. He harr veel to veel mit sien Arbeit to dohn un sien Öllern leewten wiet weg, weer'n no rüstig un good to Weg, also he keem gorni up denn Gedanken sick Sorgen to moken.

Een Obend, se harr'n sick dat jüüst woller so rech vör't Fernsehn komodig makt, dor röötter dat Handy, Vadder weer an'n Apparat, he klung ganz bedrööft »Du Lena, kumm gau, Mudder geiht dat ni good – ick heff all'n Doktor roopen!«

Upschreckt un total verstört sprung se up un segg to Hans ehrn Fründ »Ick mööt no Huus – Mudder geiht dat ni good! So, segg he – wat is denn? Ick weet no ni – Vadder hett nix genaues seggt. Ick roop noost dör, wenn ick mehr weet, goh du man to Bett, wenn ick ni so tietig woller kom!«

Denn weer se ook all up'n Weg in de pickdüster Nacht. Ehr Hart pucker mit dat Unweeten üm ehr Mudder. Tohuus ankommen, weer jüüst de Doktor bi ehr. As he denn mit ehr kloor weer, segg he to ehr

un Vadder »Se hett een swackes Hart ober no mol Glück hatt, se mööt sick schonen, sunst könn dat gau slimmer war'n!« Ooh, dat harr seeten un doch weer se'n beeten lichter üm't Hart to, dat dat doch woll noch ni so slimm utsech un schonen kun'n se sick jo man, denn Arbeiten müss se ni mehr so veel un Vadder kunn jo ook'n beeten wat mit hölpn. Dat wull he ook dohn, denn jemm harr dat ook ganz schön'n Slag inne Knochen joogt. Se hett denn bi Hans anroopen un bleef no bit wiet inne Nacht. As se Tohuus keem leech Hans all lang'n in't Bett un weer an't Snurken, so dat se up'n Sofa inne Stuuv för denn Rest von'ne Nacht slopen hett – bi emm harr se seeker keen Oog to kriegen.

Tokomen Tiet weer se denn mehr to Huus bi ehr Mudder as bi hör Fründ Hans, de dat nu gorni lieden kunn, dat he jümmer alleen wee'n schull. Dor geef dat denn ook all mol een scheebes Wuurt, wat ehr denn ganz truurig moken de un se gorni verstohn kunn dat he so hart up ehr reagier'n muss.

So weer se weddermol lang'n bi Mudder ween, eers loot no Huus komen un mööd un kaputt von de Arbeit un de Sorgen üm ehr Mudder. Se reep »Hans, ick bün wedder dor!« Doch nümms anter – Hans weer ni dor. Wat is denn nu los, frog se sick? Upgereecht versörch se emm öwer Handy an to ropen, doch dat Handy weer affstellt. »Der Teilnehmer meldet sich nicht, versuchen sie es später noch einmal«, so hör se jümmer de Stimm ut'n Handy sna-

cken. Se wüss nu ni wo ehr Schatz weer un de eers'n Krokodilstonen leepen ehr de Backen dool. Schull he wükllich affhaut wee'n, wat he all'n poor Mol andraut harr? Nu wurd ehr dat klor in'n Kopp, dat se emm de leers'de Tiet ook arg bi Siet stellt harr. Se kreeg Angst un dat küsel in ehr Kopp rümm, ehr wurd ganz swiemelig to Moot. Dat wurd jümmer slimmer, je looter dat wurd.

Dörchnächtigt keem Hans eers annern Moor'n wedder no Huus. Total verweehnt hett se emm denn frog, wo he denn wesen is, worüm he ni anropen harr un off he sick ni denken kunn dat se sick sorgen makt hett. He hett denn antert »Mien Akku von't Handy weer all, ick bün so lang'n bi miene Fründe wee'n un hebbt Kortn speelt, se schull sick man ni so anstell'n.« »So – un weer'd schön« wull se no weeten? »Jo, hett he denn antert«, hett sick ümtrucken un is to Arbeit gohn. Dat dor wat ni stimmen de, dat markte se. In ehren Kopp dreihete sick dat jümmer duller. De nächsten Doog wurd dat ni beeter un jümmer leeger mit ehr Tosomenleewen. Wenn Hans von'ne Arbeit keem, dat weer meist jümmer teemlich loot, weer he so anners, keek ehr ganz anners an, he weer jümmer düchtig kaputt, snackte ni veel mit ehr. Se müss üm jedes Wuurt ut de Näs puulen.

»Segg mi wat mit di los is, frog se emm gnadderich, as se emm dat nächste Mol to footen kreeg!« He stammel dor wat her wat eers'n keen Sinn un Verstand harr, ober denn keem he dor mit vör'n Dag. »Ick

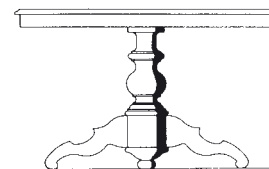
KROHN-HEIZUNG^{GM}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR
PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANDS DORF
TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

wüll ni mehr, hett doch keenen Zweck mehr, wi leewt ni mehr so richtig tosomen, ick treck ut«! ... Denn keem eersmol gornix mehr un Lina glöow, ehr truck man denn Bodden ünner de Fööt weg, se kunn kuum no sluken, de Tronen stun'n ehr inne Oogen. »Hest Du een Annere, Hans« frog se emm? »Wat schallt, anter he, ick goh un dat is beeter so«. De Antwuurt up ehr Frog, bleef he ehr schullig, nehme een poor von sien Backsbeern un segg »Denn Rest hol ick de nächsten Doog«, un güng! Se kunn keen Wuurt mehr rutkriegen. As de Döör dicht weer, harr se woll dat ganze Huus tosomen brüllen kun't, ober dor keem nix mehr rut, se weer totol an Bodden. Se weer düsig in'n Kopp un ook sonst güng ehr dat ganz bescheeten.

De nächsten Doog weer se von'n Doktor krank schreewen, harr hogen Blooddruck, weer swiemelig, weer ni ganz binanner un harr gorkeen Leewensmoot mehr. Dat harr ehr doch düchtig dropen un se hett sick frog't »Worüm geiht dien Leewen nu so bargaff? De Doktor mehnde, wenn dat no slimmer ward, muss se villicht to'n beobachten in't Lanneskrankenhuus inlewert weer'n.

N'poor Monat looter, Lena harr sick jüüst woller'n beeten verholt, dor güng dat ehre Mudder jümmer schlechter. No de Arbeit seet se bold jeden Obend bit loot in de Nacht bi ehr Mudder an't Bett un kunn de Welt ni mehr verstohn, worüm se nu so liden muss. Se is in disse Tiet um tein Jahr öller wurr'n un ut dat leewenslustige,

lütte Minschenkind is een nodenkliche, verstörte Fro wurr'n. Man konnte ehr so ni wedder.

Se seet woller mol bi Nacht an Mudders Bett, hör güng dat ganz slecht, storkel ehre Hand, weer för luuter Mödigkeit bold indummelt, do full Mudders Hand weg – nu weer Mudder mit een lüttjet Grientje in't Gesicht, tofreeden insloopen. Ehr Leiden harr tominns een Enn. Ober för Lena weer dat so, as wenn dat Fallen gorkeen Enn nehmen de, se treidelte jümmer deeper in'n Affgrund. Se frog't sick so an't Dodenbett »Worüm loot se mi all alleen?« Mennigmol hett ni blots so dacht, se wurd verrückt – se wurd splinig in Kopp un muss inne Klappsmöhl. Dat mokte ehr düchtig Angst. No dat Begräfnis kunn man ehr de Strapotzen von de leers'den Monate un Doog an sehn un se muss eers von'n Doktor in Kur schickt war'n, um woller een Minsch to warr'n.

Een heel Sett looter lehrnte se een jungen Mann ken'n. Se harr eers grote Mööh sick doran to wennen, weer mit sick ni eens wat se nu dohn schull – ober se wull ni mehr bi de Nacht alleen wee'n – nee – dat wull se ni un he geef ehr dat Gefühl borgen to wee'n un dat weer een nee't wunnerschönet Gefühl. Se markte dat se bruckt un leewt ward un dat dat Leewen doch ook schöne Sieten hett – ehr wurd woller warm um't Hart.

■ Peter Berndt

A.B.INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.: Schiffsbeteiligungen, Immobilienfonds, Containerfonds, Ern. Energien, Privat Equity

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

Lieber nicht

*Manchmal
habe ich das Gefühl
dass jemand
um mich herumstreicht
und etwas von mir will
in letzter Zeit
Die bekannte gute Fee
mit ihren drei Wünschen
die manchmal auf mich lauert*

*Aber
ich nehme mir vor
sie niemals
und nirgends zu treffen
weil ich das nicht will
in dieser Zeit
Ich mache das sicher falsch
mit diesen drei Wünschen
und muss es dann bedauern*

■ Dieter Klawan

Damals und jetzt

*Damals
in der Zeit nach dem Kriege
freuten sich unsere Eltern
über die Kartoffeln
und das gute Gemüse
aus dem eigenen Garten*

*Danach
dann zu unserer Zeit
freuten sich unsere Kinder
über all den Rasen
wo das Gemüse gewesen war
im Garten von Opa und Oma*

*Und jetzt
in der Zeit vor einem Kriege?
freuen wir uns wie die Eltern
über das gute Gemüse
und die Kartoffeln
aus dem eigenen Garten*

■ Dieter Klawan

Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 42
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 38
Becker, Raumausstatter	S. 10
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 2
Bentien, Steinmetz	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 16
Die Pflegeambulanz	S. 10
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 35
DRK-Sozialstation	S. 8
Dupierry, Restaurator	S. 41
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 35
Gressmann & Timmermann, Bestattg. ..	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 34
Harring, Immobilien	S. 37
Haupt, Heizöl – Futter – Garten	S. 20
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 6
Holzberger, Blumen	S. 20
Immobilien-Consulting	S. 12
Jöns, Buchhaltung	S. 16
Johann-to-Settel, Brillenmode	S. 4
Jugendmusikschule	S. 6
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 40
Kruse, Maler	S. 44
Petersen, Klavierbauer	S. 16
Reusch, Sanitärtechnik	S. 19
Rieper, Schreibwaren	S. 26
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 12
Rünzel, Hörgeräte	S. 36
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rolläden + Markisen ..	S. 26
Schypkowski, Gartenbau	S. 25
Steenbock, Dipl.-Ing. Architekt	S. 20
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 10

Termin-Übersicht

- **Fr.-So. 01.-03.06.07:**
Wattwanderwochenende
- S. 5 **Sa. 02.06.07, 18:00 Uhr,** Auferstehungskirche: Dvorak Messe D-Dur
- **Di. 05.06.07, 19:30 Uhr,** Studio 203: Uni.-Ges.: Vortrag Europa
- S. 3 **Mo.-Sa. 11.-16.06.07:**
Radtourwoche Flensburg
- **Mi. 13.06.07, 16:30 Uhr,** Rosenhof 2: Uni.-Ges.: Vortrag Gedächtnis
- S. 5 **Mi. 13.06.07, 19:30 Uhr,** Rosenhof 1: Klönschnack
- S. 5 **Sa. 16.06.07, 8:30 Uhr,** U-Großhansdorf: Tagesfahrt mit dem Bus
- S. 5 **Sa. 16.06.07, 21:00 Uhr,** Auferstehungskirche: Sommernachtskonzert
- S. 13 **Mo.-Mi. 18.-20.06.07,** Rosenhof 1: 35 Jahre Rosenhof 1
- S. 9 **Mo. 18.06.07, 10:00 Uhr,** Rosenhof 2: Sen.-Union: Holsteinische Schweiz
- S. 3 **Mi. 20.06.07, 14:00 Uhr,** U-Kiekut: Spaziergang
- S. 5 **Mi. 20.06.07, 11:20 Uhr,** Haus Papenwisch: AWO-Grillen
- S. 3 **Sa. 23.06.07, 13:00 Uhr,** U-Kiekut: Halbtagswandg. durch Hoisdorf
- S. 7 **Di. 26.06.07, 19:30 Uhr,** Studio 203: Uni.-Ges.: Vortrag Erdbeben
- S. 5 **Mi. 27.06.07, 19:30 Uhr,** DRK-Huus: Plattdüütsch Runn
- S. 3 **Sa. 30.06.07, 9:00 Uhr,** U-Kiekut: Tageswanderung Altes Land
- S. 11 **Sa. 30.06.07, ab 14:00 Uhr,** Rathausplatz: Sommerzauber
- S. 9 **So. 01.07.07, 11:00 Uhr,** Allmende: Vogelkundliche Wanderung



**M A L E R
H O R S T
K R U S E**

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** in Schleswig-Holstein erreichen Sie unter der kostenfreien Telefon-Nummer:

01805-11 92 92

Notdienstzeiten: Am Wochenende von Samstag 8:00 Uhr bis Montag 8:00 Uhr und an Feiertagen vom Vortag 18:00 Uhr bis zum Tag danach 8:00 Uhr.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

26.05. = A	05.06. = A	15.06. = A	25.06. = A	05.07. = A	15.07. = A
27.05. = B	06.06. = B	16.06. = B	26.06. = B	06.07. = B	16.07. = B
28.05. = C	07.06. = C	17.06. = C	27.06. = C	07.07. = C	17.07. = C
29.05. = D	08.06. = D	18.06. = D	28.06. = D	08.07. = D	18.07. = D
30.05. = F	09.06. = F	19.06. = F	29.06. = F	09.07. = F	19.07. = F
31.05. = G	10.06. = G	20.06. = G	30.06. = G	10.07. = G	20.07. = G
01.06. = H	11.06. = H	21.06. = H	01.07. = H	11.07. = H	21.07. = H
02.06. = J	12.06. = J	22.06. = J	02.07. = J	12.07. = J	22.07. = J
03.06. = K	13.06. = K	23.06. = K	03.07. = K	13.07. = K	23.07. = K
04.06. = L	14.06. = L	24.06. = L	04.07. = L	14.07. = L	24.07. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
B = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
C = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 6 99 10	J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
D = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 8 85 30	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
F = Rantau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57

BESTATTUNGEN
Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-Feuer-See-Bestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge
Hoisdorf · Krütz 9 · Telefon (04107) 42 43

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck

Unsere



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 9:30 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Kirchen



Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Heilig-Geist-Kirche
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

Maria – Hilfe der Christen
Adolfstraße 1 · Ahrensburg
Telefon 52907
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf
Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 697128
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



[www.bentien-
der-steinmetz.de](http://www.bentien-
der-steinmetz.de)

»Der Steinmetz« BENTIEN GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel./Fax 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Patientenverfügung

Rufen Sie uns an, wir übersenden Ihnen gern die »Malteser« Patientenverfügung. Unser kleiner Ratgeber für den Trauerfall liegt bei, ebenso Verfügungsunterlagen für alle Bestattungsformen.

Informieren Sie sich über Preise, Leistungen und Möglichkeiten. Auch für Bestattungskosten-Finanzierung haben wir eine Lösung!

Wir helfen Ihnen
seit über 150 Jahren

Greßmann & Timmermann Bestattungen

Inh. Heidemarie Timmermann

04102 / 23 92 12
Großhansdorf / Ahrensburg

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de · 1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. +Fax 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargteheide, Auflage 3.800 Stück · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je

Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar · Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli/August 2007: 6. Juli; Redaktionsschluss: 25. Juni.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de